Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 90. Hirschberg, Sonnabend den 5. August 1871.

[Gedenktage.] 5. August. Der Kronprinz setzt seinen Vormarsch fort, ohne auf Hindernisse zu stoßen. 6. August. Große Siege bei Wörth und Spicheren. Die ersten französischen Gefangenen kommen in Berlin an. 7. August. In Berlin wird Victoria geschossen und im Dome ein Dankgottesdienst abgehalten. Die Truppen bleiben im Vorrücken. Glückliche Gefechte der Baiern bei Niederbronn und der Würtemberger bei Hagenau.

Deutschland. Berlin, 3. August. Die „Prov.-Korr." enthält folgende Mittheilung: „Die Verbesserung der Beamtengehälter gehört zu den Aufgaben, deren Dringlichkeit allgemein anerkannt wird und denen die Staatsregierung fortdauernd ihre Aufmerksamkeit zuwendet. Da die günstigen Finanzverhältnisse des Landes, die zum Theil schon beim Abschluß des Staatshaushalts von 1870 hervortraten, eine umfassende und durchgreifende Aufbesserung gestatten, so liegt es in der Absicht, nicht blos einzelne Verwaltungsressorts oder Beamtenstufen zu berücksichtigen, sondern das Einkommen aller Beamtengattungen von den untersten Stufen bis zu den Ministerial-Räthen hinauf in gleichmäßiger Weise zu erhöhen. Vor einigen Wochen haben über diesen Gegenstand bereits Verhandlungen des Finanz-Ministers mit den Vorständen aller Ministerial-Departements und Berathungen des gesammten Staats-Ministeriums stattgefunden. Demzufolge steht in Aussicht, daß die Vorschläge für eine gleichmäßige Aufbesserung der Beamtenbesoldungen, so weit die Mittel irgend verfügbar sind, im nächsten Staatshaushalts-Entwurf ihre Stelle finden werden."

4. August. Der „Kreuz.-Ztg" zufolge wird die Begrüßung des Kaisers mit dem österreichischen Kaiser weder in Salzburg noch in Gastein, wohl aber möglicher Weise in Ischl stattfinden. — Es verlautet, Fürst Bismarck werde sich demnächst in ein Seebad begeben.

— Wie offiziös gemeldet wird, befindet sich unter den in den letzten Tagen vor der Abreise von Ems vom Kaiser daselbst noch erledigten Angelegenheiten auch die Vollziehung der Verleihungen des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen aus allen Ständen und Gegenden des Vaterlandes. Die Namen werden nach und nach veröffentlicht werden.

— Die „Grenzboten" bringen Mittheilungen aus einer in Dänemark verbreiteten Broschüre über Bismarck. Darnach beruht seine Kraft einzig und allein auf der Anwendung eines geheimnißvollen indischen Instruments, welches ihm auf jede Frage über die Zukunft und die Wege, die er zu seinen Zielen einzuschlagen habe, sichere Auskunft giebt. Ein alter Kammerdiener des Fürsten hat dem englischen Verfasser der Broschüre verrathen, wie der Fürst zu dem Instrumente gekommen sei. Bismarck, meint der Verfasser, sei nicht der Mann, für den man ihn halte, denn er habe nicht den Muth zu handeln, bevor er sein indisches Instrument befragt habe. (Schles. Ztg.)

— Nach der „Germania" ist den Soldaten des 7. Armeekorps das Halten des klerikalen „Westphälischen Merkur" verboten worden.

— Im Interesse derjenigen jungen Leute, welche anläßlich des Krieges 1870—71 vor Ablauf des ihnen zur Ableistung ihrer einjährig freiwilligen Dienstzeit gewährten Ausstandes in die Armee eingetreten und demnächst auf ihren Wunsch vorläufig wieder entlassen worden sind, hat der Kriegsminister die Bestimmung getroffen, daß die Truppentheile solche jungen Leute ohne Rücksicht auf die in der Militär-Ersatz-Instruktion festgesetzten Termine behufs Erfüllung des Restes der Dienstpflicht einzustellen haben, wenn die Betreffenden sich hierzu vor Ablauf des ihnen bewilligten Ausstandes melden.

— (Evangel. kirchliche Versammlung.) Wie die „Protest. Kirchenztg." erfährt, wird der evangelische Kirchentag in diesem Jahre nicht zusammentreten; dagegen soll vom 10. bis 12. October d. J. eine „freie kirchliche Versammlung evangelischer Männer aus dem deutschen Reiche," zusammenberufen von den Doctoren der Theologie Hoffmann, Dorner, Wichern, in Berlin

tagen. Referenten seien Dr. theol. Aalfeld, Dr. th. Wichern (über die sociale Frage) und Dr. th. Brückner, (über „die Gemeinschaft der evangelischen Landeskirchen im Deutschen Reiche.")

— (Die Einladung zu der freien kirchlichen Versammlung evangelischer Männer aus dem deutschen Reiche,) welche vom 10. bis 12. October c. in Berlin tagen soll, haben u. A. nachstehend genannte Persönlichkeiten aus Schlesien unterzeichnet: Freiherr v. Bissing-Beerberg kgl. Kammerherr auf Beerberg bei Markliſſa, Dr. Erdmann, General-Superintendent hierselbst, Graf v. Rothkirch-Trach, Kammerherr und Landesältester auf Panthenau bei Liegnitz, Dr. Schian, Diakonus in Liegnitz, Springmann, Rittergutsbesitzer auf Ober-Royn bei Liegnitz, Weickert, Pastor in Siegersdorf bei Bunzlau, v. Elsner, Schwarzburg-Sondershausenscher Staatsminister a. D. auf Nieder-Adelsdorf, Kreis Goldberg-Haynau.

— Wie offiziös verlautet, liegt es in der Absicht der Regierung, die Gesetzgebung in Betreff der Verhältnisse der Juden einer Revision zu unterziehen, namentlich in Bezug auf die Regelung der Korporationsverhältnisse der Synagogengemeinde.

— Die „Germania" behauptete kürzlich, die Aufhebung der katholischen Abtheilung im Cultusministerium könne den Katholiken ziemlich gleichgiltig sein, da die Mitglieder desselben doch nur willenlose Werkzeuge des Cultusministers gewesen seien. Wäre letzteres wirklich der Fall, so hätte doch der Jesuitismus nicht schon seine geheimen Anhänger innerhalb der Regierung selbst haben können. So arbeitete z. B. der frühere Chef der katholischen Angelegenheiten im Cultusministerium, Geh. Rath Schmedding, wie jetzt actenmäßig nachgewiesen ist, nach Kräften für die ultramontanen Bestrebungen. Er hat zu den bekannten Trauverweigerungen (unter Friedrich Wilhelm III.) im westlichen Preußen nicht wenig beigetragen.

— (Die klerikalen Organe) stehen nach der „A. A. Ztg." in finanzieller Hinsicht auf sehr schwachen Füßen. Die Berliner „Germania" ist bereits so in Nöthen, daß die Gründer umlängst in Form eines autographirten Rundschreibens einen Nothschrei an ihre Gesinnungsgenossen ergehen lassen mußten, um diese zur Unterstützung des verkannten Unternehmens durch Ankauf von „Antheilsscheinen," die in Appoints von 5 bis zu 25 Thlrn. ausgegeben werden, in dringender Weise zu ersuchen. In gut unterrichteten ultramontanen Kreisen beginnt man schon zwischen der Wirthschaft der „Germania" und des ehemaligen Eickerling'schen „Deutschland" — ruhmlosen Andenkens — eine auffallende Aehnlichkeit zu finden, und man ist gefaßt darauf, daß die jetzige antigermanische „Germania" bald ebenso unrühmlich enden werde, wie einst das undeutsche „Deutschland," dessen kurze Existenz den deutschen Bischöfen und dem klerikalen Adel empfindlichere Schmerzen verursacht hat, als sein Untergang. Mit den „Breslauer Hausblättern," oder, wie sie jetzt heißen, mit der „Schlesischen Volkszeitung," soll es auch nicht zum besten stehen. Aber selbst die „Köln. Volkszeitung," jedenfalls das beste und verbreiteste Organ der Ultramontanen in Deutschland, sah sich genöthigt unter dem 27. Dez. v. J., also nach mehr als zehnjährigem Bestehen, ein „vertrauliches" Schreiben an ihre Freunde zu richten, in welchem es u. a. heißt: „Eine feste finanzielle Basis ist noch nicht erreicht, die Existenz des Blattes noch immer nicht gesichert . . . und wenn der jetzt gewagte letzte Schritt seine Wirkung nicht thut, dann mag die katholische Partei sich den Untergang ihres größten Blattes selbst zuschreiben."

— Nachdem der Massentransport von französischen Kriegsgefangenen seit etwa acht Tagen sein Ende erreicht hat, befinden sich von den Gefangenen nur noch Inhaftirte und Kranke innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches. Die Gesammtzahl dieser Kranken umfaßte vor einigen Tagen 4 Offiziere und ungefähr 800 Mann. Zur Verbüßung einer kürzeren oder längeren Strafe werden auf mehreren preußischen Festungen und auf einer bairischen Festung noch 10 Offiziere und etwa 70 Mann zurückgehalten.

— Wie aus Rheims gemeldet wird, haben die Offizierskorps der Okkupationsarmee Veranstaltung getroffen, um in den größeren Städten der Champagne Kasinos zu begründen. Sie sind hierzu schon darum genöthigt, weil der Verkehr in den Cafes und Hotels durch das Verhalten der französischen Bevölkerung für sie fast unmöglich geworden ist. (Vergl. unter Mainz.)

— Das Berliner Stadtgericht hatte in einem Prozesse zwischen Dienstherrschaft und Gesinde angenommen, daß die Entlassung des Dienstboten in §§ 117 bis 235 der Gesindeordnung erwähnten Fällen, z. B. wegen Ungehorsams, sofort erfolgen müsse, und daß die Dienstherrschaft diese Befugniß verliere, wenn die Entlassung erst später erfolgt. Das Kammergericht ist aber dieser Ansicht nicht beigetreten, sondern hat entschieden, daß die Entlassung auch später erfolgen dürfe. Ferner, das Weihnachtsgeschenke nicht von der Dienstherrschaft zurückverlangt, vielmehr nur auf den rückständigen Lohn angerechnet werden können, wenn der Dienstvertrag im Laufe des Dienstjahres durch die Schuld des Gesindes aufgehoben wird.

— (Ueber die Verhaftung des Maurers Lange) äußert sich die „N. A. Ztg." folgendermaßen: Der Vorsitzende des Streit-Comités der hiesigen Maurer Maurergeselle Lange, ist auf Befehl der Staatsanwaltschaft in seiner Wohnung festgenommen und in die Stadtvoigtei als Untersuchungsgefangener eingeliefert worden. Gleichzeitig hat eine Beschlagnahme seiner Papiere stattgehabt. — Auch bei dieser Maßregel ist die Stadtbehörde nach dem von vornherein adoptirten Grundsatze verfahren, den Streit selbst, als in den Gesetzen gestattet, frei gewähren zu lassen, zugleich aber jedem Exceß, möge er gegen die Meister oder gegen die fortarbeitenden Gesellen gerichtet sein, mit fester Hand entgegenzutreten. Denn Lange hat, wie uns berichtet wird,

in öffentlicher Versammlung aufgefordert, den nichtstreikenden Gesellen ihr Handwerkzeug auf den Bauplätzen zu stehlen, um sie so zur Niederlegung der Arbeit zu zwingen, und die Staatsanwaltschaft erblickt in diesem cynischen Antrag den Thatbestand des im §. 111 des Deutschen Strafgesetzbuches mit Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre bedrohten Vergehens.

Daß dergleichen Anträge aber nicht etwa nur als Ausgeburten eines überreizten Gehirns zu betrachten sind, lehrt die Geschichte der Trades Unions in England, auch dort begann man mit dem Stehlen des Arbeitszeuges und ging allmählich, wo dies nichts half, zur Brandstiftung und selbst zum Morde über.

— Nun haben auch die Steinträger auf Veranlassung des Maurer-Streikecomitès beschlossen, die Arbeit heute früh einzustellen. Ungefähr 50 bis 60 Steinträger traten diesem Beschluß bei, wie viel denselben jedoch ausgeführt haben, läßt sich noch nicht übersehen. Auch die Generalversammlung der Tischler hat gestern nochmals die Arbeitseinstellung beschlossen, der Tag der Ausführung aber ist noch nicht festgestellt.

— Die verrufene Straße an der Königsmauer scheint endlich verschwinden zu sollen. Wie nämlich verlautet, werden nunmehr sämmtliche, noch nicht im Besitz der Commune befindlichen Grundstücke angekauft und die Baulichkeiten niedergerissen werden. Nach einem ungefähren Ueberschlage betragen die Forderungen der Verkäufer 600,000 Thlr., es ist jedoch noch eine erhebliche Herabminderung dieser Summe zu erwarten, da in mehreren Fällen, wo sich die Speculation bereits einiger Grundstücke bemächtigt hat, das Expropriationsverfahren um so mehr eintreten dürfte, als das öffentliche Interesse die Beseitigung jener Gasse gebieterisch fordert.

— Aus Mainz wird der „Köln. Ztg." zur Schilderung der Lage der wieder nach Frankreich zurückgekehrten Deutschen folgender Auszug aus einem Privatbriefe eines nach Bordeaux zurückgekehrten Deutschen, datirt von dort vom 25. Juli d. J. mitgetheilt: „Wie wir in den hiesigen Zeitungen mitgenommen und mit Koth beworfen werden, ist ganz entsetzlich. Nachdem man die Deutschen im Allgemeinen so schlecht als möglich gemacht, nimmt man jetzt diejenigen, welche hier zurückgekehrt sind, persönlich her. Unsere Freunde F . . s, K . . g, B . . s, E . . t und Andere haben bereits diese traurige Erfahrung gemacht. Dabei sind Namen und Domicil genau angegeben. In diesen Tagen, fürchte ich, wird auch meine Reihe nicht ausbleiben. Es heißt in den Zeitungen: Jeder gute Patriot muß diesem deutschen Wild (Gibier tudesque) die Jagd machen und nicht eher ruhen, als bis diese Banditen wieder zurückgejagt sind in ihr elendes Land. Selbst die Franzosen, welche Deutsche (und Gott weiß, wie wenige da sind) beherbergen oder speisen, werden in der saubern Presse maltraitirt. So vorgestern Madame Tessa, Cours Portal, welche zwei deutsche Commis von F. und E. logirt. Die „Tribüne" sagt: „Hoffentlich kehrt Herr Schiffscapitän Tessa (Sohn jener Frau Tessa) bald zurück, um diese Schmach und Schande seines Hauses zu rächen und die vermaledeiten Spitzbuben auf die Straße zu werfen." Freund B . . s namentlich wird furchtbar mitgenommen. Ein langer Artikel (der 3. oder 4.) ist überschrieben: „L'infame B . . s" und im Text die Qualification „infame" wiederholt angebracht. B . . s hat sich beim Staatsanwalt beschwert; derselbe gab jedoch zur Antwort, er fände nichts darin, was ein Verfahren gegen den Redacteur rechtfertige. Dabei hält der norddeutsche Consul es nicht gerathen, hierher zurückzukehren. Wenn er warten will, bis er gar keinen Unannehmlichkeiten mehr zu begegnen hat, so mag er eben so gut ganz wegbleiben."

Koblenz, 3. August. Dem gestern von Ihrer Maj. der Kaiserin veranstalteten Feste des 4. Garde-Grenadier-Regiments (Kaiserin Augusta) wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin bei. Der Erzbischof von Köln wurde vom Kaiser empfangen. Heute trifft der Großherzog von Sachsen-Weimar hier ein.

Oesterreich. Wien, 1. August. In administrativer Beziehung haben die Czechen in den letzten Tagen wieder etwas erreicht. Die slavischen Lutheraner wollten nämlich auch durch slavische Mitglieder im Oberkirchenrath vertreten sein, was ihnen in Berücksichtigung des Umstandes, daß der Oberkirchenrath ohnedies nur zwei lutherische Mitglieder zählt, von der Synode verweigert wurde. Nun hat die Regierung die Errichtung eines eigenen evangelischen Oberkirchenraths für Böhmen beschlossen. Im Laufe der nächsten Woche reist Oberkirchenrath v. Tardy von hier nach Prag, um dort die ersten Vorbereitungen für die neue Institution zu treffen.

Frankreich. Paris, 2. August. Wie das „Journal officiell" versichert, dürfte die neuerliche Vertagung der Verhandlungen der Kriegsgerichte nicht länger als 8 Tage dauern. Das genannte Blatt weißt darauf hin, daß eine summarische Vornahme der Untersuchung bei Kapitalverbrechen unstatthaft sei, da eine solche Unschuldige gefährden könnte, andererseits aber die Möglichkeit offen ließe, daß wirklich Schuldige sich der Bestrafung entziehen. Die Untersuchungsrichter würden alles aufbieten, um ihre Arbeiten zu beschleunigen, jedoch nur eine sorgfältige Führung der Untersuchung sichere die strenge und unparteiische Handhabung der Gerechtigkeit.

Gestern Abend soll Thiers, wie die „Agence Havas" berichtet, in Gegenwart mehrerer Deputirten den Wunsch ausgesprochen haben, das Departementalgesetz möge dahin abgeändert werden, daß die Präfekten zugleich als Präsidenten der Departementalkommissionen zu fungiren haben. Es wird angenommen, daß zwischen Thiers und der Kommission der Nationalversammlung noch heute ein Einverständniß über diese Frage erzielt werden wird.

3. August. Wie „Siècle meldet, wurde in der gestrigen Versammlung des linken Centrums ein aus fünf Artikeln bestehender Gesetzentwurf berathen, durch welchen die Ver-

längerung der Vollmachten Thiers unter gleichzeitiger Konstituirung eines verantwortlichen Ministeriums beantragt wird. Das genannte Blatt fügt hinzu, daß diesem Antrage mehr als 400 Deputirte zustimmen dürften. — Mehrere Blätter vernehmen, daß zwischen der Regierung und der bezüglichen Kommission der Nationalversammlung ein Einverständniß dahin erzielt worden sei, daß das Präsidium der Generalräthe dem ältesten Rath übertragen werden solle und daß die Oberaufsicht über die Kommunen bis zur Revision des Munizipalgesetzes dem Staate erhalten bleibe. — Wie das „Journal des Debats“ wissen will, soll ferner beschlossen worden sein, den Präfekten das Recht zu übertragen, den Berathungen der Departemental-Kommission beizuwohnen.

Großbritannien und Irland. London, 2. August. Das Admiralitätsgericht sprach den Eigenthümer des Schleppdampfers „Gauntlet“, welcher eine von den Deutschen aufgebrachte französische Prise nach Dünkirchen bugsirt hatte, von der Anklage der Verletzung der Neutralität frei und verurtheilte die britische Regierung in die Kosten.

3. August. Auf der unterirdischen Eisenbahn sind zwei Züge zusammengestoßen. Wie das „Bureau Reuter“ meldet, sollen gegen 50 Personen schwer verletzt worden sein.

Rumänien. Bukarest, 1. August. Fürst Karl begiebt sich morgen zur Erholung für einige Tage in das Kloster Sinai in den Karpathen.

Amerika. Newyork, 30. Juli. (Kabeldepesche.) Der Dampfkessel auf dem zwischen hier und Staaten-Island gehenden Fahrdampfer explodirte heute, als das Fahrzeug mit Passagieren gedrängt voll war. 150 Personen sollen getödtet worden sein. (Ein späteres Telegramm berichtigt diese Nachricht dahin, daß 50 Personen getödtet und 150 verletzt wurden.)

— 1. August. Dem amtlichen Finanzberichte zufolge verminderte sich die Staatsschuld der Vereinigten Staaten im Monat Juli um $8^3/_4$ Millionen. Im Staatsschatze befanden sich am 1. August 92 Millionen Dollars, wovon $88^3/_4$ Millionen Dollars an baarer Münze und $8^1/_4$ Millionen Dollars Papiergeld.

— Der neue Gesandte des deutschen Reiches in Washington, v. Schlözer, ist vom Präsidenten Grant empfangen worden. Letzterer betonte in seiner Erwiderung auf die Ansprache des Gesandten die Freundschaft und das gute Einvernehmen, welches zwischen beiden Nationen herrsche.

Nachrichten von Guadeloupe zufolge ist die Stadt Point-à-Pitre durch Feuersbrunst am 18. Juli fast gänzlich zerstört worden.

Washington, 1. August. Charles Francis Adams ist gemäß der Bestimmungen des Washingtoner Vertrages zum Schiedsrichter Seitens der Vereinigten Staaten ernannt worden.

Telegraphische Depeschen.

München, 3. August. Wie das „Süddeutsche Korrespondenz-Bureau“ meldet, wird Graf Bray den Gesandtschaftsposten in Wien wieder übernehmen und sind alle gegentheiligen Meldungen unbegründet.

Paris, 3 August. „Journal officiel“ zeigt an, daß Charles de Remusat zum Minister des Auswärtigen ernannt wurde, nachdem Jules Favre auf sein Ansuchen von diesem Amte enthoben worden ist.

Paris, 3. August Vormittags. Laut einer Bekanntmachung des „Journal offiziell“ wird die Subskription auf die neuen Aktien der österreichisch-französischen Staatsbahn in Paris, Lyon, Wien, Berlin und Frankfurt eröffnet werden. Die Einzahlungen sind in 5 halbjährigen Raten á 100 Frcs. zu machen und muß die erste in der Zeit vom 15. bis 25. August d. J. bewirkt sein.

Florenz, 3. August. Das Journal für Eisenbahnwesen meldet, daß die Einweihung der Mont-Cenis-Bahn auf der Strecke von Buszolino bis Modane am 15. September stattfinden wird. Die ganze Linie bis St. Michel wird erst in den ersten Tagen des October dem Verkehr übergeben werden.

Locales und Provinzielles.

△ Hirschberg, 4. August. Die gestern Nachm. um 1 Uhr im Saale des Gasthofes „zum Kynast“ hierselbst abgehaltene Wählerversammlung, zu welcher der Vorstand des liberalen Wahlvereins des Hirschberg-Schönauer Kreises die dem Letzteren angehörigen Wähler mit der Bemerkung eingeladen hatte, daß in derselben der Reichstagsabgeordnete, Herr Geh. Regierungsrath Dr. Tellkampf aus Breslau, Bericht erstatten werde, war den Verhältnissen angemessen zahlreich besucht. Herr Großmann eröffnete die Versammlung mit Hinweis auf den Zweck derselben und begrüßte den Herrn Reichstagsabgeordneten im Namen derselben.

Herr Dr. Tellkampf dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen und ging mit der Kundgebung, daß es ihm angenehm sein würde, hinsichtlich seiner Thätigkeit als Abgeordneter mit seinen Wählern sich im Einverständniß zu befinden, sofort auf den Tageszweck über, indem er zunächst i. A. die abgewickelte umfangreiche Thätigkeit des Reichstages charakterisirte, sodann aber speciell auf die Haupt-Gesetzesvorlagen einging und seine Stellung zu denselben kundgab. Durch die Reichsverfassung, die verbessernden weiteren Ausbau zulasse, sei hoffentlich die deutsche Einheit für immer gesichert. Das deutsche Reich müsse, wie er bereits i. J. 1848 in einer Schrift ausgesprochen, ein Bundesstaat sein. Bezüglich des Gesetzes über die „Schadenersatzleistung bei durch Eisenbahnbetrieb, Bergwerke ꝛc. herbeigeführten Tödtungen und Körperverletzungen“ habe er ebenfalls bereits i J. 1859 in einer Schrift seine das Gesetz motivirende Grundsätze ausgesprochen. Sein Antrag in der Commission, die Haftpflicht auch auf die Dampfschifffahrt zur See auszudehnen, sei nicht acceptirt worden. In gleicher Weise wies Redner auf die Stellung hin, die er auch zu andern Gesetzen genommen, und knüpfte hieran noch verschiedene Bemerkungen über die wichtigsten nächsten Gesetzesvorlagen, zu denen er ganz besonders die Münz-, Geld- und Bankfrage, sowie das Preßgesetz rechnet. Die Versammlung nahm den interessanten Bericht, der mit dem Ausdruck bester Hoffnungen für eine glückliche Weiterentwickelung des geeinten deutschen Vaterlandes schloß, sehr beifällig auf.

Auf eine Interpellation des Herrn Großmann bezüglich einer Kreisordnung und eines Unterrichtsgesetzes bemerkte der Herr Abgeordnete, daß die erstere Angelegenheit jedenfalls dem preußischen Landtage bald wieder unterbreitet, das Unterrichtsgesetz

im Anschluß an andere wünschenswerthe innere Reformen aber jedenfalls auch berücksichtigt werden würde, sobald die äußeren Angelegenheiten nicht mehr in dem Maße, wie jetzt, in den Vordergrund treten.

Herr Berger dankte dem Herrn Abgeordneten nicht blos für die Thätigkeit, mit welcher er den Wahlkreis im Reichstage vertreten, überhaupt, sondern auch dafür, daß er persönlich hier erschienen, um seinen Wählern Bericht zu erstatten. Die Anwesenden ertheilten dem Ausdruck des Dankes ihre lebhafte Zustimmung, worauf der Schluß der Versammlung eintrat.

Maiwaldau. Sonntag den 6. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird hier eine **Friedens-Eiche** unter entsprechender Feierlichkeit gepflanzt werden. Die Krieger werden mit Gesangbüchern und Biergläsern, letztere von der Jugend gewidmet, und im Scholz **Tschertuer**'schen Gasthause gespeist.

* Vom 1, d. Mts. an ist die Beförderung des Tagespersonenzuges von Breslau nach Berlin auf der Strecke von Kohlfurt derartig beschleunigt, daß derselbe bei dem nämlichen Abgange aus Breslau um 7 Uhr 10 Minuten früh schon gegen 5 Uhr Nachmittags hier eintreffen wird.

** **[Zur katholischen Bewegung in Oberschlesien]** geht uns aus Kattowitz von sehr beachtenswerther Seite folgende Mittheilung zu: „Während Kaminski auch am 30. d. seinen Gottesdienst ungestört abhielt, beschloß eine andere zahlreiche Versammlung eine Loyalitäts-Adresse an den Fürstbischof und eine gegen Kaminski's Bestrebungen gerichtete Petition an die Regierung. Die Wiedereröffnung der versiegelten Nothkirche wird mancherseits nicht unbefangen genug beurtheilt und man scheint zu übersehen, daß die Kirche sich zur Zeit ihrer Schließung im factischen Besitz Kaminski's befand, der hiesige Bürgermeister also bei Ausführung einer höheren Verfügung nur den einfachen status quo ante wiederherstellte, andernfalls aber seine Befugniß überschritten hätte.

Kurzer Rechenschafts-Bericht über die Thätigkeit des Lähner Kleinkinderschul-Vereins in den zwei ersten Jahren seines Bestehens vom 1. Juli 1869 bis 16. Juli 1871.

Der Schulvorstand der Lähner Kleinkinderschule fühlt sich gedrungen, dem Lähner Frauen- und Jungfrauen-Verein, welcher sich zur Unterstützung der am 4. Juni 1868 eröffneten Kleinkinderschule am 1. Juli 1869 gebildet hat, seinen tiefgefühlten, herzlichen Dank auszusprechen für die treue Liebesarbeit der beiden verflossenen Jahre. Er ist sich dessen lebhaft bewußt, daß ohne diese treue Arbeit die Kleinkinderschule das ernste Kriegsjahr nicht hätte durchmachen können, und er bittet Gott den Herrn, den sämmtlichen Vereinsmitgliedern ihre Liebesarbeit vergelten zu wollen und sie darin auch in Zukunft ja nicht müde werden zu lassen

Zunächst gilt dieser Dank den sechs freundlichen Sammlerinnen und Vorstandsfrauen: Frau Amelung, Frau Binner, Frau Fuß' Frau O Höfer, Frau R Scholz und Frau Schwenzer, welcher seit Gründung des Vereins Jede in ihrem Kreise monatliche Beiträge eingesammelt und dieselben durch Frau Amelung alle Vierteljahre an den Kassirer des Schulvorstandes abgeliefert haben. Das Ergebniß dieser Sammlungen ist Folgendes:

Vom 1 Juli bis 1. Oktbr 1869 kamen ein	20 rtl.	24 sgr.	— pf.
Vom Oktober bis Januar 1870 . . .	16 „	7 „	6 „
Vom Januar bis April 1870	15 „	6 „	9 „
Vom April bis Juli 1870	14 „	21 „	— „
Vom Juli bis Oktober 1870	13 „	5 „	6 „
Vom Oktober 1870 bis Januar 1871 .	14 „	29 „	— „
Vom Januar bis April 1871	11 „	19 „	9 „
Vom April bis Juli 1871, also bis jetzt	12 „	— „	— „
Summa:	118 rtl.	23 sgr.	6 pf.

Die Zahl sämmtlicher Vereinsmitglieder betrug im Laufe dieser zwei Jahre 171, von denen jedoch leider des Krieges wegen 60. wieder ausgeschieden sind. Obwohl wir einen Theil der lieben Vereinsmitglieder auch durch ihre Uebersiedelung nach Silberberg verloren haben, so ist die Mehrzahl der stillschweigend Ausgeschiedenen doch in Lähn geblieben und wir bitten recht inständig, sie wollen nun, da der Friede wieder hergestellt ist, in altgewohnter Freundlichkeit ihr Scherflein auf's Neue darreichen.

Seit dem Bestehen des Vereins hat der Vorstand desselben zwölf Besprechungen abgehalten und in denselben alle Vereinsaufgaben und Pflichten ernstlich erwogen. Seit dem 1. Oktober 1869 ist eine Strick- und Nähschule vom Verein gegründet worden, welche erst von Jungfrauen aus der Gemeinde seit dem 1 Oktober 1870 unter deren freundlicher Mitwirkung von der Kleinkinderlehrerin geleitet wird.

Zu den Weihnachtsbescheerungen hat der Verein besondere Sammlungen veranstaltet und an der Christbescheerung ebenso wie an der Feier der Jahresfeste Theil genommen.

Seit dem 1. April 1870 hat eine Anzahl der Vereinsmitglieder sich freundlich entschlossen, allmonatlich der Kleinkinderlehrerin einmal das Mittagessen zu schicken Durch diese zweckmäßige Einrichtung ist uns eine wesentliche Ersparniß bereitet und sprechen wir den freundlichen Hausfrauen, welche sich auch an diesem Liebesopfer betheiligt haben, unseren ganz besonders herzlichen Dank aus. Gern würden wir ihre Namen, wie diejenigen sämmtlicher Vereinsmitglieder dankend nennen, doch unterbleibt dies auf ihren ausdrücklichen Wunsch und behalten wir uns diese spezielle Danksagung für unseren nächsten Kleinkinderschulbericht vor.

Das letzte Werk des Kleinkinderschulvereins verdient noch einer kurzen Erwähnung, weil es nur wenig bekannt ist. Der Verein hatte schon im Frühjahr 1870 den Entschluß gefaßt, eine Armen- und Krankenpflegerin nach Lähn zu berufen. Als aber in Folge des furchtbaren Krieges seine Einnahmen ab- und nicht zunahmen und er sich seinem Ziele ferner gerückt sah, ist in seiner Mitte der Gedanke entstanden, einen Schwesterverein zu gründen, der in Friedenszeiten ausschließlich der Gemeinde-Diaconie gewidmet sein sollte. Und dieser neue Verein ist denn unter Gottes Beistand im Oktober v. J in's Leben getreten unter dem Namen des Lähner „Vaterländischen Frauen- und Jungfrauenvereins" mit dem ausdrücklichen, in seinem Statut ausgesprochenen Vorbehalt, daß er dem Kleinkinderschulverein nie hindernd in den Weg treten dürfe, daß er vielmehr mit ihm gemeinsam dasselbe Ziel verfolge, nämlich das Reich des Herrn in der Stille auch unter uns bauen zu helfen und nach seinen schwachen Kräften Noth und Elend zu lindern. Also nicht ein Gegner, sondern ein Kind des Kleinkinderschulvereins ist dieser Vaterländische Frauenverein.

Indem wir dem nun schon seit zwei Jahren bestehenden Kinderschulverein noch einmal unseren innigsten Dank aussprechen für alle die gehabte Mühe und Arbeit, für alle die gesammelten und dargereichten großen und kleinen Liebesgaben, so schließen wir mit der herzlichen Bitte: treu zu bleiben, das alte Werk mit neuer Freudigkeit wieder aufzunehmen und ja über neuer Arbeit die liebe, reichen Segen bringende alte nicht zu vernachlässigen! Der Herr aber segne diese Treue und Ausdauer aus Gnaden. Amen;

Lähn, den 16. Juli 1871.

Der Vorstand der Lähner Kleinkinderschule.

Herrmann Müller, Pastor, als Vorsitzender. Eduard Eppner. Moritz Hofrichter, als Kassirer.
Auguste Müller. Ernestine Rüdiger. Emilie Rücker.
Marie von Haugwitz geb. von Bissing.

△ Friedeberg a. Q. (Gauturnfahrt. Schluß.) Nach der Preisvertheilung wurde der Rückmarsch nach der Stadt angetreten, da Jupiter pluvius ein längeres Verweilen auf dem Platze nicht zuließ und auch einen Strich durch den letzten Passus des Programms machte, wonach nach dem Einmarsche wieder geselliges Beisammensein auf dem Festplatze sein sollte und wozu auch schon die Bivouakfeuer vorbereitet waren. Eine brillante

Illumination in der Stadt gab dem Feste einen recht würdigen Abschluß. Während ein großer Theil der über 400 anwesenden Turner die Heimreise antrat, wurde von den Gebliebenen in den verschiedenen Lokalen der Geselligkeit Rechnung getragen und noch so manches „Gut Heil" bei einem Seidel Bier ausgebracht. Im Laufe des Tages waren Telegramms von einem früheren hiesigen Vereinsmitgliede (Exner) und von 3 zurückgebliebenen Hirschbergern eingegangen. — Leider war das Wetter am folgenden Tage, an dem ein gemeinsamer Spaziergang nach der Burg Greiffenstein in Aussicht gestellt war, gerade nicht günstig, trotzdem wurde derselbe von den noch ca. 100 anwesenden Turnern um 2 Uhr Nachmittags angetreten. Vor dem Schlosse in Greiffenstein wurde Aufstellung genommen und brachte hier Lehrer Walter ein „Gut Heil" auf Herrn Rentmeister Klapper, als einem Freunde u. Förderer der Turnerei, aus, in welches Alle kräftig mit einstimmten. Das Concert von der Capelle des Herrn Michel war trotz der ungünstigen Witterung zahlreich besucht und fand das von Herrn Postamts-Assistent Böhm von hier auf der Trompete meisterhaft vorgetragene Concertino allgemeinen Beifall. Gegen Abend verabschiedeten sich auch die letzten beiden Vereine Görlitz und Lähn.

Möchte das Fest dazu beigetragen haben, der Turnerei auch hier mehr Freunde und Förderer zuzuführen!

⊥ Schweidnitz. Bezüglich der von den Vätern der Stadt in letzter Stadtoerordneten-Versammlung beschlossenen Reorganisation der Gewerbeschule, Umgestaltung in eine höhere gewerbliche Lehranstalt, dürfte Nachstehendes von besonderem Interesse sein.

Die Schule soll aus drei Klassen, jede mit einjährigem Cursus, bestehen. Die beiden unteren Klassen sind hauptsächlich für den theoretischen Unterricht bestimmt, die obere Fachklasse für die Anwendung des Gelernten auf die Gewerbe und für die Vorbereitung zum Besuche der höheren gewerblichen Lehranstalten. Diese oberste Fachklasse besteht aus 4 Abtheilungen: 1) für Vorbereitung zum Eintritt in eine höhere technische Lehranstalt, 2) für Bauhandwerker, 3) für mechanisch-technische Gewerbe, 4) für chemisch-technische Gewerbe. Im Falle des Bedürfnisses sind Vorbereitungsklassen anheim gestellt. Als Unterrichtsgegenstände sind speziell angegeben: Deutsch, Französisch, Englisch, Geographie, Geschichte, Freihandzeichnen, Mathematik, Physik, Chemie, chemische Technologie, Mineralogie, Linearzeichnen, theoretische Mechanik, Feldmessen und Nivelliren, Modelliren, Comptoirwissenschaft, Maschinenlehre, mechanische Technologie; Uebungen im Entwerfen und Berechnen von einfachen Maschinentheilen, Bauconstructionslehre, Veranschlagen, Uebungen im Entwerfen von baulichen Anlagen.

Zur Aufnahme in die untere Klasse ist ein Alter von mindestens 14 Jahren und die Reife für die Sekunda eines Gymnasiums, also Absolvirung der Tertia, oder eine derselben gleichstehende Klasse anderer höherer Lehranstalten ohne Latein erforderlich. Der Aufzunehmende hat diesen Grad der Reife entweder durch ein Zeugniß der genannten Schulen darzuthun oder den Besitz der entsprechenden Kenntnisse durch Ablegung einer Aufnahmeprüfung nachzuweisen. Ohne diesen Nachweis können auch Andere zu einzelnen Unterrichtsgegenständen zugelassen werden. Es werden in der Regel bei solchen Anstalten sieben Lehrer einschließlich des Direktors und ein Hülfslehrer angestellt. Der Schulvorstand besteht aus fünf Mitgliedern, welche von der Königlichen Regierung bestimmt wird und die äußeren Angelegenheiten zu leiten hat. Was die Entlassungsprüfungen anbelangt, so berechtigt das Zeugniß der Reife zum Eintritt in eine höhere technische Lehranstalt, ebenso die Vergünstigung der Zulassung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst werden die reifen Schüler theilhaftig. (Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Groß-Gerau, 27. Juli. Das Erdbeben hatte heute wieder begonnen, nachdem es zwei Monate lang vollständig geschwiegen. Die letzte Erscheinung der Winterperiode war am 25 Mä… Abends bemerkt worden. Heute Morgen um 11 Uhr 52 Minuten ertönte jedoch plötzlich ein dumpfer Knall mit leisem Schüttern der Wände und Fenster und folgendem Nachrollen. Um 1 Uhr 52 Min. wiederholte sich dieselbe Erscheinung etwas schwächer, jedoch mit deutlicheren, sich sprungweise fortsetzenden Rollen.

Chodziesen, 24. Juli. [Ein Blitzstrahl] schlug am vorigen Donnerstag in einem Nachbardorfe auf höchst merkwürdige Weise in ein bäuerliches Gebäude; ohne zu zünden, traf er von mehreren im Zimmer anwesenden Personen nur ein am Fenster sitzendes Mädchen, wobei er dessen Haar total versengte und an ihrem Rücken entlang zur Erde fuhr, ohne sonst eine andere Spur zurückzulassen, als auf dem Rücken des Mädchen einen blauen Streifen.

Waldenburg, 2. August. [Gänzliche Aufhebung der Grenzsperre.) Nachdem die königliche Regierung, Abtheilung des Innern, zu Breslau unterm 31. Juni c. folgende Verordnung erlassen hat: „Unsere, die Rinderpest betreffende und die Grenzsperre anordnende Polizeiverordnung vom 18ten d. M. (Amtsblatt Nr. 28, außerordentliche Beilage) wird hiermit aufgehoben ꝛc.," ist von Seiten des hiesigen Landrathamts diese Verordnung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden, daß die wegen der Rinderpest in Oesterreich angeordnete Grenzsperre nunmehr gänzlich aufgehoben und der freie Verkehr, Handel mit Vieh ꝛc. wiederum gestattet ist.

Chronik des Tages.

Verliehen: Dem Kreiskassen-Diener u. Executor Bobernid zu Sagan und dem Chaussee-Aufseher Altmann zu Deutsch-Ossig, Kr. Görlitz, das Allgemeine Ehren-Zeichen.

Verloosungen.

Köln-Mindener Prämien-Antheilscheine. Bei der am 1. d. M. stattgehabten 2. Prämien-Ziehung der 3½procentigen Köln-Mindener Prämien-Antheilsscheine, woran die am 1. Juni a. c. gezogenen Serien 218, 917, 1486 Theil genommen haben, sind nachstehende Antheilscheine mit den beigesetzten durch den Tilgungsplan bestimmten Beträgen gezogen worden: Antheilschein Nr. 74,284 mit Pr. Crt. 60000 rtl., Nr. 10,865 10,000 rtl., Nr. 45,838 5,000 rtl., Nr. 74,262 2,000 rtl., Nr. 74,297 2,000 rtl., Nr. 10,856 1,000 rtl., Nr. 74,275 1,000 rtl., Nr. 74,283 500 rtl., ferner die Nummern 10,851 10,858 10,861 10,868 10,886 10,898 45,802 45,811 45,812 45,813 45,816 45,828 45,830 45,831 45,832 45,833 45,837 45,844 45,846 45,848 45,850 74,255 74,256 74,257 74,258 74,260 74,270 74,274 74,278 74,279 74,294 74,300 200 rtl. Alle übrigen zu den bezeichneten Serien gehörigen Antheilscheine werden mit Pr. Crt. 110 rtl. eingelöst.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufmann Gedalje Goldstücker, Firma: G. Goldstücker zu Breslau, Verw. Kaufm. Gustav Friederici das., T. 10. August; des Tuchfabrikanten Otto Naconz zu Spremberg, Verw. Kaufm. Juli Gutte das., Term. 8. August. Ueber den Nachlaß der zu Weißenfels (Kreisger. Naumburg a. S.) verstorb. Wittwe Antonie Hoffmann, verw. gewesene Blasig geb. Hiepe, Verw. Justizrath Schultze in Weißenfels, T. 19. August.

Meyer & Co.

Novelle von C. F. Liebetreu.

„Guten Morgen, Kollege! Denke Dir, Muntoz ist wieder Vater geworden!"

„Der in Lissabon?"

„Ja wohl!"

„Mädchen oder Junge?"

„Weiß nicht. Werde 'mal fragen!

Kollege Walter setzte seinen Apparat in Bewegung, um die Frage vom Kollegen Bergfeld zu erledigen, der seit zehn Jahren mit ihm zusammen in einem Zimmer des Telegraphenbureaus einer deutschen Residenz den Posten als Telegraphist bekleidete.

Zwei lebensfrohe, leutselige und gebildete Menschen, die Jahr für Jahr, Woche für Woche, Tag für Tag, in einem Zimmer zusammen arbeiten, haben sich selbstverständlich längst mit Allem, was sie angeht, gegenseitig vertraut gemacht. Unterhaltung aber ist ihnen so nöthig, wie dem Hungrigen die Speise. Walter hat die Linie Lissabon und Paris, Bergfeld besorgt Petersburg und Manchester, und da sind sie auf den naheliegenden Gedanken gekommen, in freien Stunden mit ihren Kollegen am anderen Ende des Drahtes zu plaudern, haben dann mit der Post Photographien gewechselt — kurz, es sind nicht mehr zwei, es sind sechs Kollegen, die sich nahe getreten sind, die sich gemüthlich unterhalten und den Begriff „Entfernung" als einen vollkommen überwundenen Standpunkt betrachten.

„Wieder ein Mädchen!" fährt Walter fort, nachdem der Apparat geklopft hat wie ein Tischgeist ersten Ranges. „Der arme Teufel! Hat sich nun schon lange einen Jungen gewünscht! — Doch Du bist ja so still, Bergfeld? Fehlt Dir Etwas?"

„Im Gegentheil! Ich habe Alles und soll noch mehr haben, und das macht mich ärgerlich!"

„Du sprichst ja wie die Sphinx!"

„Die Sache ist einfach. Du kennst mein liebes gutes Mütterchen, die mir die Wirthschaft führt und die mich liebt und hütet, als ginge ich noch am Gängelbande. Seit vierzehn Tagen, seit Du und ich die hundert Thaler Zulage bekommen haben, ist sie nun ganz aus dem Häuschen. Sie schilt und räsonirt und behauptet steif und fest, ich müßte durchaus heirathen; ich sei dreißig Jahr, würde ein alter vertrockneter Junggesell, wenn ich nicht jetzt an's Freien dächte; kurz, macht mir des Abends den Kopf so heiß, daß ich davon laufen möchte. Wie gemüthlich haben wir früher gesessen und geplaudert. Ich las ihr vor, sie strickte und stopfte. Und nun, alle Ruhe ist hin. Keine fünf Minuten und sie ist mit ihrem: **ceterum censeo**, Du mußt heirathen! da; wenn ich auch andere, ja die entgegengesetzten Gespräche auf's Tapet bringe: kaum habe ich ausgeredet, da heißt es: Aber nicht wahr, Paul, Du wirst Dir's überlegen; du wirst einsehen, daß Du heirathen mußt, denn — und nun kommen einige Hundert Denns, daß mir der Kopf brummt. Was sagst Du dazu?"

„Du bist verrückt, Paul!"

„Danke bestens!"

„Verlaß Dich darauf! Dein Gehalt ist ausreichend, Du bist in den besten Jahren, Deine gute Mutter sehnt sich nach Ruhe, Du hast ein bischen Vermögen und — willst nicht heirathen. Wie gesagt, Du bist verrückt!" Walter sprach diese unverblümte Ansicht in seiner gewöhnlichen phlegmatischen Art aus und legte nicht mehr Ton auf die Worte: Du bist verrückt! als er auf die Aeußerung legen würde: Morgen wird schön Wetter! Von Uebelnehmen und Worte abwägen war zwischen den alten Freunden keine Rede. Bergfeld aber setzte sich verstimmt an seinen Arbeitstisch, weil er den erwartenden Trost bei seinem Kollegen nicht gefunden hatte.

„Mit Kollegen Pomeroy werde ich sprechen;" brummte er vor sich hin, „er mit seinen fünf Rangen und kleinem Gehalt, er wird anders denken wie Walter." Er setzte den Telegraphen nach Manchester in Bewegung, ließ sein „Aufgepaßt!" ertönen und telegraphirte:

„Guten Morgen! Bin ärgerlich! Soll durchaus heirathen. Mutter will es und Kollege Walter giebt ihr Recht. Was sagen Sie dazu?"

„Erlauben es Ihre Mittel, so würde ich nichts natürlicher finden, als daß Sie das Ziel eines jeden Mannes zu erreichen strebten!" war die Antwort, welche Bergfeld mit Staunen von dem langen Papierstreifen ablas.

„Ich glaube, Pomeroy will mich necken. Spricht und denkt doch sonst ganz so wie ich, kennt die Leiden der Ehe durch und durch und nun — na warte!"

Er telegraphirte zurück: „Lieber Kollege! Wenn Sie mich foppen wollen, so —"

„Klingling! Aufgepaßt," unterbrach ihn der Telegraph.

„Also Dienst." brummte Bergfeld.

„Meyer & Co." sprach Manchester und gab einen langen Auftrag auf Zucker, der die ganze Aufmerksamkeit Bergfelds in Anspruch nahm. Endlich war die Depesche fertig. Bergfeld las sie durch und ging kopfschüttelnd zu Walter.

„Sieh 'mal, Kollege," begann er und hielt dem Andern den Papierstreifen mit seinen blauen Linien und Punkten vor die Augen, „was meinst Du dazu? Du weißt, wie Pomeroy hitzig und ungleich telegraphirt; wir haben's manchmal kaum lesen können. Heute ist ein Buchstabe wie der andere, die Zwischenräume etwas lang – ich glaube, es ist nicht Pomeroys Arbeit. Am Ende ist er krank und es sitzt dort ein Anderer am Apparat!'

„Scheint mir auch so!" erwiderte Walter, nachdem er die Schriftzüge sorgfältig geprüft hatte. „Frage doch einmal an."

Bergfeld nickte Beifall und telegraphirte:

„Sind Sie Kollege Pomeroy?"

„Nein. Mr. Pomeroy jetzt Morgens von acht bis zehn Uhr auf schwedischer Station!"

„Ich heiße Paul Bergfeld. Mit wem habe ich die Ehre?"

„Mein Name ist Susanna Harriet!"

„Walter! Walter!" rief Bergfeld ganz außer sich, „wir haben eine Kollegin!"

„Ist es möglich!" entgegnete der Andere erstaunt, „also endlich bekommen wir 'mal die vielgerühmte Damenarbeit zu sehen. Wenn hier in Deutschland auch die Weiber das Telegraphiren erlernen, werden wir uns wo anders unser Brot suchen müssen. Doch an der Schrift ist nicht das Geringste auszusetzen."

„Etwas langsam gearbeitet, aber sehr präzise. Was war das aber vorhin wieder für ein Schwabenstreich. Frage ich eine wildfremde Lady, ob ich heirathen soll. Und sie antwortet auch noch ganz harmlos. Wie sie gekichert haben wird. Jedenfalls will ich die Unterhaltung fortsetzen:

„Geehrte Dame! Begrüße Sie als Kollegin. Meine erste Frage war selbstverstädlich an meinen Vorgänger gerichtet. Halten Sie mich deshalb nicht für unhöflich gegen Damen. Würde erfreut sein, wenn —"

„Klingling! Aufgepaßt!" ertönte wieder das Dienstglöckchen. Bergfeld war diesmal durchaus nicht erfreut darüber.

„Meyer & Co.," brachte der Apparat. „Kaufen sie nicht den erwähnten Posten; Preis bedeutend seit Telegramm aus New-York gefallen. Verkaufen Sie möglichst bald für unsere Rechnung;" und nun folgte ein langes Hin und Wieder, was dem Leser ebenso langweilig vorkommen würde, wie dem brummenden Bergfeld.

Doch Alles nimmt sein Ende; so auch die Depesche. Bergfeld übersetzt sie eifrigst, journalirt sie, wird endlich fertig und will neugierig die begonnenen Fragen an die neue Kollegin fortsetzen.

„Wieder eine Depesche!" fragt Walter.

„Nein, ich will mit Miß Susanna plaudern!"

„Also eine Miß und noch nicht Frau?"

„Das weiß ich nicht; ich denke nur so. Mit dieser Frage kann ich ja anfangen."

„Heute nicht mehr, alter Freund: Soeben hat es zehn Uhr geschlagen, und Deine Miß wird schon über alle Berge sein; sie hat ja nicht länger Dienst, wie sie sagte."

„Wahrhaftig!" rief Bergfeld fast ärgerlich. Konnte denn Meyer & Co. nicht später kommen? Nun muß ich warten bis morgen."

Er nahm die Arbeit wieder auf. Bald klingelte es von Lissabon, bald von Paris, bald von St. Petersburg und die beiden Kollegen hatten während des ganzen Tages keine Zeit mehr, ihre Unterhaltung fortzusetzen.

Am andern Morgen war Bergfeld pünktlicher wie gewöhnlich auf dem Platze. Seine Neugierde hatte ihm keine Ruhe gelassen; er mußte Näheres über die Miß in Manchester wissen. Eben wollte er den Knopf seines Apparates berühren, als Petersburg klingelte.

„Sie haben," fragte der Telegraph von dort, „Depesche an Schwarz hier gestern aufgegeben. Soll das Schwartz mit tz sein?"

„Natürlich!" telegraphirte Bergfeld ärgerlich. „Walter," rief er dann, „Potemski fängt schon wieder an, mich zu chikaniren! Was habe ich dem Menschen nur zu Leide gethan! Er benutzt doch jede Gelegenheit, mich zu ärgern!"

„Zu Leide hast Du ihm freilich nichts gethan," erwiderte ruhig Walter, „aber —"

„Nun, aber?"

„Aber Du bist zu gemüthlich mit dem Russen verfahren, hast mit ihm geplaudert auf Du und Du. Bornirte Menschen vertragen nun das einmal nicht; jede Vertraulichkeit, jedes harmlose Gespräch nehmen sie für ein Unterordnen, fassen es mit Mißtrauen auf. Bornirte Menschen wollen grob behandelt sein, sonst betrachten sie Dich mit Geringschätzung. Potemski ist ein bornirter Esel, das weißt Du ja." Auch dieser „bornirte Esel" klang in Walters Munde so ruhig und harmlos, wie das gestrige: „Du bist verrückt."

Fortsetzung folgt.

Wir halten uns verpflichtet, auf das in heutiger Nummer enthaltene Inserat des Naturarztes und Docenten Herrn S. Olschowsky aus Breslau, welcher Dienstag d. 8. d. Mts. hier anwesend sein wird, dessen Ruf bereits weit über die Grenzen unseres Vaterlandes gedrungen, ganz besonders aufmerksam zu machen.

Nebst vier Beilagen.

worunter ich neun Jahre lang auf's Schrecklichste gelitten und die aller ärztlicher Behandlung widerstanden, völlig geheilt und ich sende Ihnen hiermit meinen tiefgefühltesten Dank als Entdecker dieser köstlichen Gabe der Natur. Mögen diejenigen, die da leiden, sich freuen: was alle Medizin nicht vermag, leistet Du Barry's Revalescière, deren Gewicht, wenn in Gold bezahlt, nicht zu theuer sein würde.

Mit aller Hochachtung E. Spadaro.

NB. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Verbindungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

Bochum i. W., den 25. Juli 1871.

Als Neuvermählte empfehlen sich allen Verwandten, Freunden und Bekannten: **Reinhold Härtel**, Post-Praktikant, **Emilie Härtel** geb. **Jaworsky.**

Todes-Anzeige.

11120. Heute Mittag starb unser lieber Richard, 8 Monate alt, am Zahnen. Beerdigung, Montag Mittag 1 Uhr.
Fischbach, den 3. August 1871.

Weunrich, Gensdarm.

11053.

Worte der Liebe

am Gedenk- und Sterbetage meines theuren Bräutigams, des Junggesellen

Hugo Krause aus Liebau,

Musketier der 3. Comp. 2. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 47. Er starb den Heldentod in der Schlacht bei Wörth, am 6. August 1870.

Warum bin ich so traurig,
Mein Herze so betrübt?
Ist es für mich denn glaublich,
Daß, den ich so geliebt,
Er sollte schon im Grabe
In Frankreichs Erde ruhn;
Bei Wörth fiel er, der Brave,
Für's Vaterland zum Ruhm.

Du warst für mich mein Alles
Auf dieser Erdenwelt;
Mein Herze frägt: was soll es
Hier unter'm blauen Zelt?
Es wollte nur mit Dir allein
Den Weg durch's Leben finden
Und in dem Raum der Pilgerzeit
Mein Glück auf Deines gründen.

Doch bist Du mir vorangeeilt
In jenes Paradies,
Wo ohne Grenzen, ohne Zeit,
Die Liebe ewig ist.
So lebst Du ohne Sorgen,
Genieß'st mit Engeln Seligkeit,
Bis daß vereint an jenem Morgen
Wir leben fort in Ewigkeit.

Dort werden wir uns wiedersehen,
Verklärt im Geist, nicht mehr im Staub,
Wo keine Leiden uns mehr stören,
Der Tod nicht suchet seinen Raub;
Wo keine Kriegesman mehr führet
Und seinen Feinden gern vergiebt,
Mit Seraphinen triumphirend,
Den Thron des Höchsten nur umzieht.

So ruhe wohl und schlaf' in Frieden,
Gedenke mein in Ewigkeit;
Ich bin zwar jetzt von Dir geschieden,
Doch blos für eine kurze Zeit.
Dann soll die Liebe fortbestehn
Und niemals mehr die Trennung sehn.

Landeshut, den 6. August 1871.

Gewidmet von seiner trauernden Braut
Emilie Bartsch.

10967.

Eine Cypresse

auf das frühe Grab unsers unvergeßlichen, einzigen, lieben Bruders und Onkels, des Unteroffiziers

Adolph Alexander Schwanitz,

bei der 1. Comp. 2. Westpreuß.-Grenadier-Regiment Nr. 7. Er wurde durch eine Kugel in die Brust bei der Erstürmung des Geisberges verwundet und starb nach 4 qualvollen Stunden im Lazareth zu Altstadt den Heldentod am 4. August 1870, in dem jugendlichen Alter von 24 Jahren 2 Monaten.

Im blut'gen Glanz ging auf des Schlachttags Morgen,
Und Todesmuth im Herzen stand das Heer;
Noch war das Schicksal dieses Tag's verborgen,
Doch lag's auf Vieler Herzen bang und schwer.
Der Kampf begann. Es krachten die Geschosse,
Der hohe Geisberg war des Streites Ziel!
Wo bleibt denn Schwanitz, unser Kampfgenosse?
Ihn traf die Kugel durch die Brust, Er fiel!

Vier Stunden unter großem Schmerz vergingen,
Eh' der ersehnte Tod an's Herz Dir kam,
Du konntest nicht mehr mit den Sieg erringen,
Der wohl noch manches theure Opfer nahm.
Ach! dieser Schmerzenstag kehrt heut uns wieder,
Es wühlt auf's Neu den Gram in unsrer Brust;
So früh sank'st Du in's frühe Grab schon nieder,
Du, unsre Freude, unsers Herzens Lust.

Der Feldherr rief, Du folgtest seinen Fahnen,
Im Siegesmuth mit Deiner Brüder Schaar,
Doch mochte Dir's, wie uns wohl schmerzlich ahnen,
Dein harr' der Tod am Vaterland's=Altar.
Dein treues Herz gedachte heim der Lieben,
Der lieben Schwester, ohne Eltern=Hort;
Ihr Wohl ist ja Dein letzter Wunsch gewesen,
Der Sehnsuchtsruf an uns Dein sterbend Wort.

Nach schwerem Kampf kam's endlich doch zum Frieden,
Denn auf dem Feinde lag das Unglück schwer,
Ein neuer Glanz ward Deutschland nun beschieden,
Und wieder heim kam unser Heldenheer.
Doch Du, Du fehlst wie viele Deiner Brüder,
Du kehrtest nicht zu Deinen Lieben heim.
Als nun der Zug, der jubelnde vorüber,
Konnt größer nicht der Schmerz der Deinen sein.

Fern ist Dein Grab — wir können es nicht schmücken,
Doch fällt im Geist, der Wehmuth Thräne d'rauf,
Ach! dieser Schmerz will uns die Brust erdrücken,
Doch geht in uns ein Strahl der Hoffnung auf.
Ob fern, ob nah', wir seh'n uns Alle wieder,
Bricht jenes ew'gen Frühlings Morgen an;
Der Erde Schmerz geht auf in Jubellieder,
Dann weht kein Hauch der Trennung uns mehr an.

Den 4. August 1871.

Die tieftrauernde Schwester **Auguste Schwanitz** aus Hirschberg sowie etliche Verwandte aus Grunau.

11034. **Nachruf**

zum Todestage meines mir theuren Neffen

Karl Friedrich Wilhelm Kügler

aus **Ober=Hohendorf**,

welcher am 6. August 1870 in der Schlacht bei Wörth seinen Heldenlauf vollendete in dem blühenden Alter von 22 Jahren weniger 12 Tagen.

Gräßlich ist der Augenblick,
Indem ich denk' an Dich zurück!
Der Schreck schlug schon die Wunde tief,
Als man zum Krieges=Kampf Dich rief.

Doch hoffte ich auf Wiederseh'n!
Was leider nicht mehr konnt' gescheh'n. —
Bei Weißenburg, die Schlacht mit Dröhnen,
Bei Wörth floß schon Dein Blut in Strömen.

Der Zeit ist schon ein Jahr verflossen,
Seit Du Dein Blut dort hast vergossen;
Für's Vaterland bist Du gestorben,
Hast Himmelsfrieden Dir erworben.

Die ich's als Tante gut gemeint,
Um Dich mein Auge bitter weint. —
Die Thränen, die aus Wehmuth rollen,
Werden Dir Erinn'rung ewig zollen.

So ruhe wohl in blut'ger fremder Erde!
Gott wischt meine Thränen ab.
Er tröstet ja mit Wiederseh'n,
Was vereint im Himmel wird gescheh'n.

Gewidmet von Deiner Dich nie vergessenden Tante:
Henriette Hoferichter.

11022.



Worte wehmüthiger Erinnerung

am Jahrestage meines unvergeßlichen Gatten, Reservist

August Roisch

aus Ober=Kesselsdorf. Er blieb in der blutigen Schlacht bei Wörth am 6. August 1870, in dem Alter von 29 Jahren 6 Monaten und 9 Tagen.

Ein schmerzlich Jahr ist hingeschieden,
Als zum Kampf Du zog'st hinaus,
Gestört war unser gold'ner Frieden,
Als Du verließ'st das Vaterhaus.
Doch wurden wir zufrieden bald,
Weil's heil'ge Pflichterfüllung galt.

Wie war uns doch so herzlich bange,
Als heiß entbrannte Schlacht auf Schlacht.
Wir folgten unser'm Herzensdrange,
Und haben stets an Dich gedacht.
Wir hofften auf ein Wiedersehen,
Doch ach! dies sollte nicht geschehen.

In fernem unbekannten Lande
Führt' Dich der Tod aus dieser Welt,
Gelöst sind unser Liebesbande,
Du gingst in jene bess're Welt.
Wir schmückten aus Dein Grab so gerne,
Doch leider, es liegt uns zu ferne.

In meinem Herzen eingegraben
Bist Du Gatte, Vater, Sohn.
Wenn wir einstens ausgeweinet haben,
Schauen wir Dich an Jehovas Thron.
Dort gingst Du hin nach Gottes Rath,
Dort seh'n wir Dich, die Trauer jetzt erfüllet hat.

Nimm meinen Dank für Deine Liebe,
Für Alles, was Du mir gethan.
Ich denke Dein auf meinem Lebenswege
Bis ich einst Dir droben nach.
Ruhe sanft, schlaf' wohl! vom Lichtreich über Sternen
Strahl't Wiederseh'n aus jenen hohen Fernen.

Doch Alle, die wir traurig steh'n,
Wir murren nicht, 's war Gottes Wille.
Wir hoffen einst ein Wiederseh'n
Dort oben in der Freuden Fülle.
So ruh' im Frieden, ohne Sorgen
Bis zum Auferstehungsmorgen.

Gewidmet

von der tieftrauernden Gattin Karoline Roisch
geb. Bergmann.

11050. **Zum ehrenden Gedächtniß**

des weiland

Heinrich Finger

aus Ober-Haselbach, gewesenen Musketiers in der 6. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 47; vermißt seit dem 6. August 1870, nach der Schlacht bei Wörth, und darum für todt ausgegeben und gehalten.

Bereits ein Jahr ist hingeschwunden,
Seit Dich das Schicksal mir entriß;
Wir hatten uns darein gefunden;
Denn für uns war es wie gewiß,
Daß Du, sobald der Krieg nur aus,
Mit Freuden kehr'st in's Mutterhaus.

Doch furchtbar ist mir der Gedanke:
Gleich nach der Schlacht bei Wörth vermißt!
Wohin ich wandle, wo ich wanke,
Ach, Niemand meinen Schmerz ermißt!
Mir ist's, als ob's nicht könnte sein,
Daß Du mich ließest hier allein.

Und doch muß ich mir selbst es sagen,
Der Tod hat Dich hinweggerafft.
Nun muß ich schmerzlicher beklagen,
Daß mir dazu gefehlt die Kraft,
Daß ich mit Dir mich vor vermählet,
Eh' man Dich zu den Todten zählet.

Nun schlummerst Du im fremden Sande,
Mein bester Freund, Du guter Sohn;
Fern von dem lieben Heimathlande,
Fern aber auch von jedem Hohn.
Wer Dich erkannt, hat Dich geehrt.
Dein treues Herz, das war Dein Werth.

Dein denk' ich treu von ganzer Seele,
Blick' ich in uns'res Kindes Aug',
Wenn ich es mir auch nicht verhehle,
Daß so an meinem Schmerz ich saug'.
Doch immer bleibt's ein Unterpfand
Der Liebe, die uns hier verband.

So durch die Liebe fest verbunden,
Verliert den Stachel jeder Schmerz.
So, wie wir liebend uns gefunden,
Gefunden sich das Herz zum Herz,
Schlägt Dir mein Herz, das nie vergißt,
Wie sehr es, Theurer, Dich vermißt!

Ober-Haselbach, am 3. August 1871.

Auguste Grimmig.

11033. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unseres heißgeliebten Gatten und Vaters

Ernst Kaufmann,

Lehrer in Thomaswaldau.

Gestorben den 6. August 1870.

O du, du Tag der Klage
Kehr'st wieder uns zurück,
Du schmerzlichster der Tage,
Du raubtest unser Glück!

Du guter Gatt' und Vater,
Er schafft und sorgt nicht mehr,
Der treueste Berather,
Wie öd' ist es, wie leer.

Du lebst in unser'n Herzen,
Dein Wort bleibt uns im Sinn;
Es zieht mit Sehnsuchtsschmerzen
Zu Deinem Grab' uns hin!

Doch blick'st verklärt Du nieder
Auf uns von Himmelshöh'n,
Bis wir vereint Dich wieder,
O Gatt' und Vater seh'n.

Wittwe Bertha Kaufmann geborene **Kadelbach** und **Tochter.**



11023. **Wehmuthsvolle Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unsers geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

August Weiner

aus **Friedersdorf,**

welcher als Reservist der 9. Comp. 47. Infanterie-Regiments in der Schlacht bei Wörth den 6. August 1870 den Heldentod starb in seinem blühenden Alter von 28 Jahren 4 Monaten.

Auch ist nun schon ein Jahr dahingegangen,
Wo durch des Krieges Frevler-Hand
Nur Trauertöne vielfach klangen
In uns're Mitt' und ganzem Land;
Gerissen ward von uns das treue Herz,
Drum fühlt ein Vater unvergeßlich großen Schmerz.

Schon ein Jahr schläft unter Sehnen
Unser theurer August schon;
Schmerzlich fließen uns're Thränen
Um den hoffnungsvollen Sohn.
Uns'rer Liebe schönstes Pfand
Ruht in Frankreichs kühlem Sand.

Schmerzlich weinen wir noch heute
Um Dich treuen, liebsten Sohn;
Schnell warst Du des Todes Beute;
Uns're Freude, uns're Kron'
Fiel von unserm Haupt uns ab,
Da Du sank'st in's fremde Grab.

Doch oft nur brechen hoffnungsvolle Blüthen
Ein rauher Sturm in schönster Frühlingszeit,
Und Wangen, die wie junge Rosen glühten,
Erbleichen schnell zu großem Herzeleid.
So ist es, theurer Liebling, auch bei Dir geschehen,
Wir mußten Dich als tapf'rer Krieger nur in's Grab bald sinken sehen.

Es ist bestimmt in Gottes Rath:
Das, was der Mensch am liebsten hat, muß scheiden,
Bis einst vom Feldherrn seine Stimm' erklingt,
Die stark durch alle Gräber dringt;
Wo wir vereint im Himmelssaal
Der Welt Ade zu Tausendmal.

Die tiefgebeugte Familie des Großbauer Heinrich Weiner in Friedersdorf a. Q.

10994. **Dankbare Erinnerung**

am Todestage unserer guten Mutter, der Frau

Anna Rosine Geisler

geb. **Fröhlich,**

hinterlassene Wittwe des weil. **Daniel Geisler**, gewesener Bauergutsbesitzer zu Mittel-Conradswaldau. Sie wurde geboren den 13. März 1803, und starb am Schlage den 6. August 1870, in einem Alter von 67 Jahren 4 Monaten 24 Tagen.

Der guten Mutter liebend wir heut denken,
Die nun ein Jahr schon schläft in Grabes Nacht,
Bist Du auch nun vor jedem Schmerz geborgen,
Der Dich hier oft so bitter angefacht.
So wünschen unsre Herzen doch oft Dich uns zurück,
Und unser Aug' wird trübe und traurig unser Blick.

Du standest uns ja stets so treu zur Seite,
Dein Herz schlug für uns warm und liebevoll;
Drum wir Dir heut noch Dankesthränen weihen,
Wir bringen sie als letzter Liebe Zoll.
O, schau verklärter Geist auch segnend auf uns nieder,
Von jenen Sternenhöh'n, wo Niemand kehrt mehr wieder.

Wohl blühte Dir so manche Freudenblume,
In Gatten, Kinder, Enkel Glück;
Doch als der Herbst sich Deines Lebens nahte,
Dann trübte sich Dein sonst wohl heit'rer Blick.
Der treue Gatte schied aus Deiner Kinder Mitte,
Zwei Töchter folgten ihn in voller Lebensblühte.

Zwar tiefgebeugt, doch ruhig und gelassen
Gingst Du mit Deinen Lieben, den letzten schweren Gang;
Wohl konntest Du des Herren Rath kaum fassen,
Doch Du warst stark im Glauben ja stets Dein Leben lang.
Nun bist mit Deinen Lieben dort oben ja vereint,
Wo ew'ger Friede thront, das Auge nicht mehr weint.

Mittel-Conradswaldau, Kreis Landeshut.

Carl Geisler, Bauergutsbesitzer, als einziger Sohn.
Rosine Tost geb. **Geisler**, } als Töchter.
Caroline Peter geb. **Geisler**, }

1106?. **Der Gattin Klage**

am Jahrestage des Todes unseres unvergeßlichen, treuen Gatten, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers, des Stellmachermeisters

Carl Wilhelm Hahm

zu **Goldberg,**

Königs-Grenadier der 8. Comp. 2. Westpr. Regiments Nr. 7. Er fiel getroffen von des Feindes Kugel bei Wörth am 6. August 1870, zum größten Schmerze der Seinen, im Alter von 24 Jahren 10 Monaten.

Ein Jahr entfloh, seit Du von mir gerissen,
Doch welch ein Jahr! voll Thränen und voll Schmerz.
Dich, Heißgeliebter, ganz und gar zu missen,
O, der Gedanke bricht mir schier das Herz!
Kaum war geschlossen uns'res Herzens Bund,
Da schlug ja schon die bitt're Abschiedsstund'.
Der König rief die deutschen Heldensöhne,
Auch Dir galt dieser Ruf in's Schlachtenfeld,
Wohl klangen schmerzlich manche Abschiedstöne,
Denn, ach, wohl ahnt es mancher junge Held,
Daß nicht mehr kehren würde er zurück,
Drum thränenreich der letzte Liebesblick.
Auch Dich mocht' düst'res Ahnen wohl umfangen,
Da schriftlich Deinen letzten Willen Du mir g'reicht.
Wird einst zur Wahrheit mein so düst'res Bangen,
So sag' dies Blatt dann, was mein Mund verschweigt,
Sag', wie ich treu geliebt Dich, theu'res Weib, stets hab'!
Trag' allen Lieben meinen Dank hier ab.
Ach ja, wir hofften, unser Eheleben
Zu führen stets in Gott und treuer Lieb';
Bald mußten seh'n wir diesen Traum entschweben,
Geraubt war uns das schön geträumte Glück.
Ein treues Lieben, das uns eng verband,
Birgt, ach, das Grab im fernen Feindesland;
Doch nein! die Liebe ist nicht mit gestorben,
Sie lebet fort, wird ewig fortbestehn!
Bei Gattin, Eltern, Freunden hast erworben
Du Dir ein Bild, das niemals wird vergeh'n,
Uns Allen, die ein innig Band vereint,
Bleibst unvergessen Du, drum heiß das Auge weint.
Dein liebes Kind konnt'st Du hier nicht erblicken,
Es folgte bald Dir nach zu Gottes Thron,
Dort kannst an's treue Vaterherz Du's liebend drücken.
Im Himmel wird auch Dir dereinst des Kampfes Lohn,
Send' dann uns Trost herab in unserm Schmerz,
Nur Wiederseh'n kann trösten unser Herz.

Die tiefgebeugte hinterlassene Gattin
Karoline Hahm geb. **Riedel**

10935. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes unsers geliebten Bruders, des Junggesellen

Ernst Hermann Raschke

aus **Tschischdorf,**

welcher, nachdem er im Jahre 1866 alle Kriegsgefahren glücklich überstanden, am 4. August 1870 in der Schlacht bei Weißenburg als Gefreiter der 5. Compagnie 2. niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47 von einer Kugel in einen Oberschenkel getroffen im Alter von 26 Jahren den Heldentod starb.

Schon ein Jahr schläf'st Du in fremder Erde,
Theurer Bruder, früh vom Tod ereilt,
Und das Herz, das frohe Hoffnung nährte,
Hat Gewährungsfreude nicht getheilt!
Ach, gar bald vernahmen wir die Trauerkunde,
Daß bei Weißenburg schlug Deine Todesstunde.

Viele Waffenbrüder kehrten wieder,
Liebend ruht der Freund an Freundes Brust,
Und es schallten laute Siegeslieder
In des frohen Wiedersehens Brust! —
Unsern Kreis hat schwarz ein Trauerflor umzogen,
Ach, versinken wollten wir in Schmerzenswogen!

Trauer lagert um das Herz der Deinen,
Ewig wach bleibt uns Dein liebes Bild,
Eltern klagen, Brüder, Schwestern weinen,
Alle denken Dein, von Gram erfüllt;
Und es werden raschen Lauf's die Jahre schwinden,
Doch sie werden uns im tiefen Leide finden.

Ruh' in Frieden! Gott hat Dich gerufen
Aus des Lebens-, aus der Waffen Streit,
Der die Seinen ruft zu höher'n Stufen,
Der dem Sieger ew'ge Kränze beut.
Ruh' im fernen Land'! Wir seh'n Dich droben wieder,
Dort im Vaterland, dort schallen Freudenlieder.

Die trauernden Geschwister.

Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage des Todes unseres unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Wilhelm Hahm,

gewesener Freibauergutsbesitzer in Prausnitz bei Goldberg, welcher als Füsilier der 10. Compagnie Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 am 4. August 1870 bei der siegreichen Erstürmung des Gaisberges bei Weißenburg, durch zwei feindliche Kugeln den Heldentod für König und Vaterland fand.

Es flieh't die Zeit, die Töne all' verklingen,
Des Jubels Lied und auch der Todtensang;
Sie eilet hin mit rastlos schnellen Schwingen,
Was uns berauscht, es war ein leerer Klang.

Doch, was im Herzen lebt, kann uns der Tod nicht rauben,
Ob auch ein Heldenherz im Tode brach;
Es bleibt uns nah', was wir geliebt im Glauben,
Blick't thränenschwer auch unser Aug' ihm nach.

Jetzt kehren jene schweren Tage wieder,
Wo Du verließ'st der Deinen treuen Kreis.
D'rum beugt auf's Neue Wehmuth uns darnieder,
Auf's Neue brenn't die tiefe Wunde heiß.

Der Tag, an welchem kämpfend Du gefallen,
Im ersten Kampf auf Weißenburgs Gefild,
Er bringt erneut der treuen Deinen allen,
Dein Allen, ach! so unvergeßlich Bild.

So ruhe aus nach heldenmüth'gem Streite,
Ruh' aus nun nach des Kampfes heißem Stand;
Schlaf' sanft an vieler edlen Helden Seite,
Mit denen feste Treue Dich verband.

Die Deinen, die in Trauer Dein gedenken,
O mög' nach jenen lichten Friedenshöh'n
Gott uns're thränenschweren Blicke lenken,
Dort wartet uns'rer sel'ges Wiederseh'n!

Prausnitz b. Goldberg, den 4. August 1871.

(11031.) **Die trauernden Angehörigen.**

10939.

Worte tiefen Schmerzes

beim Verluste des am 6. August v. J. in der Schlacht bei Wörth vermißten Füsiliers

Ernst Heinrich Schmidt,

bei der 4. Comp. Westphäl. Füs.-Regts. Nr. 37, hinterlassener zweiter Sohn des Freibauerguts-Besitzers **Ernst Wilhelm Schmidt** zu Ludwigsdorf, Kreis Schönau.

Ernstes Jahr voll Trauerstunden
Endlich bist du nun dahin,
Ach, wie manche Schmerzenskunde
Flog durch diesen Zeitraum hin,
Seit bei Wörth das erste Blut
Floß durch deutschen Heldenmuth!

Auch wir müssen heute weinen,
Denn gewisser ist es doch,
Daß Du nicht mehr wirst erscheinen
Als daß Du wirst leben noch;
Unklar blieben uns die Worte
In der Nachricht, die man hörte.

Heinrich, wo bist Du geblieben,
Hat die Kugel Dich durchbohrt?
Hat der Strom Dich fortgetrieben?
Hat der Feind Dich weggeholt?
Bist Du kraftlos hingesunken
Und im Wasser dort ertrunken?

Alle diese Schreckensbilder
Stellen sich stets vor uns hin;
Wer kann unsre Schmerzen schildern,
Mir bricht aller Muth und Sinn,
Denn Dein hoffnungsvolles Leben
Ist doch wohl dahin gegeben.

Muthig, liebend und voll Hoffnung
Reichtest Du uns Deine Hand,
Da Du gingst aus unsrer Wohnung
Um zu ändern Deinen Stand;
Ahntest nicht die schweren Zeiten,
Die uns so viel Schmerz bereiten.

Immer wieder muß ich klagen:
Wie wirst Du gestorben sein?
Niemand, Niemand kann mir's sagen,
Wo Du wirst begraben sein!
Diesen Kummer muß ich tragen
In mir bis zu meinem Grabe.

Die tieftrauernde Mutter Christiane Schmidt
und die Geschwister
Ernst, August, Christiane und **Herrmann.**

11021.

Cypressenzweig,

niedergelegt auf das ferne Grab meines mir unvergeßlichen Bräutigams, des Junggesellen Herrn

Christian Wilhelm Walter,

Sergeant der 10. Comp. des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpr. No. 7).

Er opferte sein theures Leben am 6. August 1870 in der Schlacht bei Wörth im Blüthen-Alter von 29 Jahren 1 Monat und 6 Tagen.

Wieder kehrt der Tag, der schmerzensreiche,
Der Dich, theurer, guter **Wilhelm**, mir geraubt,
Und es steigt Dein Bild, das todtenbleiche,
Mit einem ewig grünen Lorbeerreis umlaubt,
Das ich lebend gern Dir um das Haupt gewunden,
Vor mir auf in diesen bangen Stunden.

Kein Abschiedswort, kein letzter Blick von Liebe
Ward noch einmal mir von Dir vergönnt!
O wie ist das Leben jetzt so öd' und trübe,
Seit auf immer ich von Dir getrennt!
Seit Du nicht mehr in unserm Kreise
Freundlich weilst in gewohnter Weise.

Auch nicht einmal kann an Dein Grab ich treten
Und mit heißen Thränen es bethau'n,
Nicht einmal über Deiner letzten Ruh'statt beten,
Sie nicht mit Blumen schmücken und bebau'n.
Doch es sucht Dich mein Blick dort oben,
Wo der Herr Dich mir hat aufgehoben.

Löwenberg, den 1. August 1871.

Gewidmet
von seiner tieftrauernden Braut **Ottilie Vollprecht.**

10991. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unsers innigst geliebten Sohnes und Bruders

Gustav Hoffmann

aus Mauer,

beim Königs-Gren.-Reg. Nr. 7; er blieb am 4. August v. J. in der Schlacht bei Weißenburg.

Ein traurig Jahr ist nun verschwunden,
In dem kein Freudentag uns mehr erschien,
Vergangen sind so viele Stunden,
Ach, unter Thränen gingen sie dahin;
Denn guter Gustav, Dein so früher Tod,
Gab Anlaß zu der uns betroff'nen Noth.

Du stand'st in voller Jugendblüthe,
Und gingst mit Gott für's theure Vaterland
Mit froh und heiterem Gemüthe,
Nicht wähnend, daß sobald ein fremder Sand
Dich bergen werde in der Erde Schooß,
Und uns sollt' treffen ein so hartes Loos.

Wir hofften lang', mit bangem Sehnen —
Doch ach, es wurde uns kein Hoffnungsstrahl,
Du ruhtest längst schon unter Denen,
Die fielen durch des argen Feindes Stahl.
Denn schon bei Weißenburg fand'st Du den Tod,
Kein Kamrad merkte Deine Todesnoth.

Der Mutter Gram, und heiße Thränen
Beweisen, daß ein zweischneidiges Schwert
Durchdringt ihr Herz, und daß kein Sehnen
Hienieden ihren heißen Wunsch gewährt;
Denn nicht nur Gustav starb den Heldentod,
Auch Julius traf dort die Todesnoth.

Gebrochen sind nun unsre Herzen,
Denn auch der Vater und Geschwisterkreis
Empfinden täglich neue Schmerzen,
Weil Niemand Eure Grabeshügel weiß;
Doch eine inn're Stimme tröstend spricht:
„Ihr weilet Beide dort im sel'gen Licht."

Einst wird auch uns der Morgen tagen,
Der uns in jenes Leben führet ein;
Ihr werdet dann mit Freuden sagen:
„Nun werden wir beisammen ewig sein."
Ach! welche Wonn', wenn nach den Trennungsweh'n
Wir uns im Freudenhimmel wiederseh'n.

Mauer, den 3. August 1871.

Die Hinterbliebenen.

10936. **Denkmal trauernder Liebe**

auf das ferne Grab unsers geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Heinrich Eduard Zirkler.

Er wurde den 28. Januar 1847 geboren, diente als Musketier in der 2. Comp. 2. Niederschlesischen Infanterie-Regts. Nr. 47 und wurde in der Schlacht bei Wörth von einer feindlichen Kugel getroffen, von wo aus keine Kunde mehr von ihm zu erfahren war.

Als nun zum Schwert ward einberufen
Die deutsche Armee nach Frankreich hin,
Hat es auch, Bruder, Dich betroffen,
Auch Du mußt'st in den Kampf mitziehn.

Bei Weißenburg, die erste Schlacht,
War wohl auch schon kühn und tapfer,
Die hast Du, Bruder, mitgemacht
Inmitten schon so vieler Opfer.

Zwei Tage später mußt'st Du wieder
Zur Schlacht bei Wörth auch eilig fort,
Da riß Dich des Feindes Kugel nieder,
Gott weiß! — Du ruh'st an fremdem Ort.

Als nun die blut'ge Schlacht beendet,
Dein Bruder Gottrecht ging mit scharfem Schritt
Das Schlachtfeld durch an allen Enden,
Doch, ach umsonst, — er fand Dich nicht!

So schlummerst Du in fremder Erde,
Fern von Deinem Heimathsland;
Ein Abschiedsgruß konnt' uns nicht werden,
Dein Grab ist Jedem unbekannt.

Ruh' sanft, Du vielgeliebter Bruder,
Schlaf' wohl, Du braver, guter Sohn!
Hier sehen wir uns nicht mehr wieder,
Doch droben einst vor Gottes Thron,
Wo unser ganzes Herzeleid
Verwandelt wird in Herrlichkeit.

Hirschberg, Ober- und Nieder-Langenau.

Christiane Zirkler, als trauernde Mutter,
Ernestine Zirkler, als trauernde Schwester,
August Schneider,
Ernst Schneider, } als trauernde Brüder,
Gottrecht Schneider,
Anna Rosina Schneider, geb. Kunze, als Schwägerin.

11065. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage an unsern, in fernem Grabe ruhenden unvergeßlichen, geliebten, ältesten Sohn und Bruder

August Joseph Rose,

Füsilier bei der 11. Compagnie Westpreußisches-Füsilier-Reg. Nr. 37. Er litt den Heldentod durch einen Schuß in die Brust am 6. August 1870 in der Schlacht bei Wörth, in dem blühenden Alter von 24 Jahren.

So ruhe wohl, es triefen unsre Wunden
Auf's neue heut', denn unser Schmerz ist groß,
Ein schweres Jahr haben wir überwunden,
Seit dem Du ruh'st im kühlen Grabesschooß.

Es denken Dein heut treue Elternherzen,
Geschwisterliebe denket heute Dein;
Nur Thränen lindern uns die bangen Schmerzen.
O, könnten wir an Deinem Grabe wein'n!

So ruhe sanft, Du litt'st den Tod im Kampfe
Für's Vaterland bei Wörth auf blut'ger Erd',
Ja, mancher junge Held ist dort erkaltet,
Und mit uns seufzt heut manches Elternherz.

Wischt ab, wischt ab, so ruft's aus jener Höhe,
Die Thränen all', ich ruh' in Vaters Schooß,
Einst werden wir einander wiedersehen,
Hier, wo kein Krieg, kein Kummer kann entstehen,

Falkenhain, Kreis Schönau.

August Rose,
Josepha Rose, } als Eltern.
August Rose,
Maria Rose, } als Geschwister.
Therisia Rose,

Dem Andenken

des Junggesellen, Kanonier

Wilhelm August Herbst

aus Alt-Gebhardsdorf, gefallen in der Schlacht bei Wörth den 6. August 1870, im Alter von 23 Jahren, 5 Monaten und 6 Tagen, am einjährigen Todestage gewidmet.

Wie schnell enteilet im Strome der Zeit
Ein an ruhmvollen Ereignissen so reiches Jahr,
Das mit sich geführet viel Trübsal und Leid
Und uns entrissen, was theuer und lieb uns war.
Manch' Eltern- und Kindes-, Geschwister- und Freundesherz
Beweinet den Sohn, den Vater, Bruder und besten Freund
Und denket zurück im Kummer und bittersten Schmerz
An die, so vor Kurzem mit ihnen noch waren vereint.

So trauert auch heute ein verlassenes Elternpaar
Um den auf dem Felde der Ehre gefallenen einzigen Sohn,
Der ihre Freude, ihr Stolz, Hoffnung und Stütze einst war,
Und nun geschmückt ist mit der himmlischen Ehren-Kron.
Doch tröstet Euch Eltern, und faß't wieder Muth,
Blicket auf zu Gott, der nie verläßet die Seinen, —
Was auch dunkel euch hier bleibt — der Herr meint es gut,
Und wird euch mit dem Sohne einst im Himmel vereinen!

11043 t.

11048.

Der Freunde Klage

bei der Wiederkehr des Todestages der am 6. August 1870 in der Schlacht bei Wörth gefallenen Königs-Grenadiere:

Carl Wilhelm Neumann

und

Carl August Wittig

aus Streckenbach.

Nicht mehr kann Liebe Euch begrüßen,
Wie sonst, am trauten Heimathsheerd,
Nur Wehmuthszähren um Euch fließen,
Die längst ihr ruht in fremder Erd',
Denn uns're Freundschaftsbande bricht
Auch selbst die Hand des Todes nicht.

Der König rief den Kriegessöhnen,
Ihr mußtet mit nach Frankreich ziehn,
Wohl hofften wir ein Wiedersehen,
Doch bald sankt ihr als Helden hin
Und hauchtet nach manch' hartem Strauß
Im Kampf' bei Wörth das Leben aus.

Nicht nur im Kreise Eu'rer Lieben
Seid Ihr vermißt, geliebte Freund',
Kam'raden-, Freundesblicke trüben
Sich um Euch, manch' Auge weint,
Weil wir Euch nimmer wiederschau'n
Hier in den heimathlichen Au'n.

So schlaft denn wohl, nie soll entschwinden
Uns Euer liebes, theu'res Bild!
Einst werden wir Euch wiederfinden
Im höhern, schönern Glanzgefild'.
Wenn unser Aug' hier nicht mehr weint,
Dann werden wir dort neu vereint.

Gewidmet

von den Jugendfreunden aus dem Niederdorfe



11051.

Wehmuthsvolle Klage

bei der Wiederkehr des Tages der für uns so betrübenden verhältnißvollen Schlacht bei Wörth am 6. August 1870, allwo unser inniggeliebter Sohn und Bruder, der Junggesell

Ernst Traugott Burghardt,

Musketier der 4. Comp. 2. Westpr. Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7, Sohn des Gutsbesitzers **Burghardt** zu Hartliebsdorf, verwundet u. seitdem vermißt ist. Alt 26 Jahr.

Ein Jahr ist hin, — wo Du hast mit geschlagen
Den grimm'gen Feind in blut'ger Schlacht bei Wörth!
Wo Du verwund't, wie's Kameraden sagen,
Ob todt, ob lebend noch? o, daß die Bitt' erhört!

Nicht weniger wie wir, hast Du gelitten,
Du, der vom Schlachtengotte unbesiegt;
Ob wir um Nachricht von Dir, schreiben, bitten,
Nicht eine Hoffnung, die das Herz vergnügt!

Noch konnt't ihr Brüder euch gesund umarmen —
Nach Weißenburg's geschlag'ner heißer Schlacht,
Doch ach! des Feindes Schwert bei Wörth hat kein Erbarmen,
Verwundung dort, — hat sie den Tod gebracht??

Ach! diese Frage bleibt noch lange offen,
Wer giebt in dieses Dunkel uns wohl Licht?
Gestillet wird erst werden dieses Hoffen,
Wenn einst im Tode unser Thränenauge bricht.

Denn zu den Helden, die dort sind gefallen,
Bei der Erfüllung herber, blut'ger Pflicht, —
Zu deren Gräbern — Freunde können wallen,
Dich, guter „Ernst", zählt man zu ihnen nicht!!

Ach! wie viel Thränen, wie viel laute Klagen, —
O, wie das Wort **„Vermißt"** das Herz empört,
Doch Eltern und Geschwister müssen's tragen,
Bis Gott das Leid' in Freude einst verkehrt.

Wie muthvoll, wie gefaßt, sprachst Du beim Scheiden,
„Es ruft die Pflicht, — denkt im Gebete mein,
Kehren wir als Sieger heim, o! welche Freuden
Im lieben Elternhaus uns dann erfreu'n.

Von woher blickt Dein Geist zu uns hernieder?
Auch Du mußt'st fehl'n in reich gekrönter Schaar,
Die tapfer, heldenmüthig uns und bieder
Die treue, feste Wacht am Rheine war.

Ihr Söhne, Brüder! in Walhallas höher'm Glanze
Die „todte Wacht" jetzt wandelt Hand in Hand,
Ihr gabt das **Höchste** ja zum Ruhmeskranze
Für uns und das geliebte Vaterland.

So hat Eu'r Tod, mit tiefem Weh' beweinet,
Doch **einen** Trost, uns richtet dieser auf,
Mit einer großen, heil'gen Zeit vereinet,
Schloß ruhmgekrönt sich Beider Lebenslauf!

Hartliebsdorf, den 6. August 1871.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

11070. **Nachruf**

an den

Bäcker-Meister H. Schattin

in **Landeshut.**

Gestorben den 6. August 1870.

O schlumm're süß, geliebte Erdenhülle!
Ja ruhe sanft! Du hast es nun vollbracht!
Ruh' in Deiner kühlen Grabesstille,
Wie Blumen ruh'n bei heit'rer Sternennacht.
Ich trage tiefe, wehmuthsdumpfe Schmerzen
Dir, theurer Schwager, weinend, tieferschüttert nach.
Keine Klage störe Deine Ruh';
Doch ein schneller Tod war Dir beschieden,
Denn zu gut für diese Welt warst Du.
Drum für's bess're Leben zu erwarmen,
Trug der leicht beschwingte Tod
Dich so plötzlich aus der Gattin Armen
In das ew'ge Morgenroth.
So schlumm're süß! ob Thränen hier auch rinnen,
Nicht kehrst Du, Schwager, mehr zurück;
O ruhe sanft! der Dich geführt von hinnen,
Der trocknet mild des Schwagers nassen Blick.
Dein Geist lebt fort, er blickt von jenen Höh'n,
Wo Gottes Allmacht die Geschicke lenkt
Und einst uns führt zum frohen Wiederseh'n.

Gewidmet von seinem Schwager:
E. Dresler, Schuhmacher-Meister in Breslau.

10934. **Schmerzliche Erinnerung**

an unseren, in der Schlacht bei Wörth gefallenen Bruders und Schwagers

Daniel Kindler

aus Straupitz, Musketier im 47. Infanterie-Regiment.

Ein Jahr ist hin! welch' eine lange Zeit,
Wenn tiefer Gram das Herz erfüllet,
Kein Hoffnungsstrahl die Thräne stillet,
Kein Tag vergeht, von herbem Schmerz befreit.

Du bist nicht mehr! den wir so treu geliebt,
Den wir so froh mit off'nem Arme
Umfangen wollten, sonder Harme
Nach langer Trennung, die uns schwer betrübt.

Nun sind sie heim, die tapfer'n Krieger, alle;
Bei Weib und Kind und ihren Lieben,
Und freu'n sich, daß sie nicht geblieben,
Und herzergreifend ist des Jubels Schall.

Doch steh'n wir abgewandt mit trübem Blick,
Und statt der Freude rinnen Thränen.
Umsonst war unser heißes Sehnen
Nach Dir, Du kommst nie mehr zurück.

Wo Du gefallen, ward uns nicht bekannt,
Du stand'st gezählet in den Listen
Zu unser'm Schmerz zu den Vermißten.
Und ruh'st ein Jahr schon unter'm fremden Sand.

So ruhe wohl! Du starb'st für's Vaterland,
Es zählt Dich unter seine Hüter
Und Schützer seiner höchsten Güter,
Die schwer bedroht von welscher Räuberhand.

Wir denken Dein, so lang das Herz uns pocht,
Nie flieh' Dein Bild von unser'm Blicke,
Nie scheuch' es keine Zeit zurücke,
Bis einst verglimmt auch unser Lebensdocht.

Grunau, den 4. August 1871.

Friederike Kindler, Schwester.
Wilhelm Schröther, Schwager.



Wehmüthige Erinnerung

an unseren herzlich geliebten **Bruder** und **Schwager,**
den Junggesellen

Johann Ehrenfried Schoder

aus **Stonsdorf.**

Er kämpfte als Reservist bei der 1. Compagnie des 47. Linien-Infanterie-Reg. am 6. August 1870 in der Schlacht bei Wörth und ist nach derselben vermißt worden.

Die tapfern Krieger kehrten wieder
Nach Frieden in das Heimathsland,
Sie kehrten heim als brave Sieger,
Das lang getrennte Liebesband
Ward desto fester jetzt geschlossen,
Viel Freudenthränen sind geflossen.

Doch in der Freudenthränen Fülle
Mischt manche Wehmuthszähre sich,
Die Liebe klagt in aller Stille,
Sie freute sich recht inniglich
Auf den Geliebten, doch vergebens
Sucht sie die Freude ihres Lebens.

So geht es uns! nicht kehrtest wieder
Geliebter Bruder, Schwager Du,
Vermißt wurd'st Du, es drückt uns nieder
Der Zweifel, ob Du gingst zur Ruh',
Ob Du noch lebst, — bei Wörth gestritten
Hast tapfer Du und viel gelitten.

Als fort Du zogst in Feindes Fluren,
Ergriff die Todesahnung Dich,
Es zeigten sich der Wehmuthspuren,
Du betet'st warm und inniglich
An Deiner Eltern theurem Grabe,
Das birgt für Dich die schönste Gabe.

Doch wie mag auch Dein Loos gefallen,
Wir rufen: **„Gott hat's so gewollt!"**
Und weilst Du in des Himmels Hallen,
Dann, wenn die letzte Thräne rollt,
Seh'n wir Dich über Sternen wieder,
Wo nicht mehr tönen Trauerlieder.

Stonsdorf, Herischdorf, Kunnersdorf, Grunau und Petersdorf, den 5. August 1871.

Die trauernden Geschwister, Schwäger und Schwägerinnen.

Worte wehmüthiger Erinnerung

am Jahrestage des Todes unsers unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des Bauersohnes und Junggesellen

Friedrich Wilhelm Günther

aus Tschischdorf.

Er starb am 6. August 1870, Nachmittags gegen 2 Uhr, als Kanonier der 3. reitenden Batterie niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments in der Schlacht bei Wörth den Heldentod im Alter von 21 Jahren 11 Monaten und 24 Tagen. Ein Sprengstück einer französischen Granate schlug ihn gleichzeitig mit seinem Pferde nieder, so daß er auf der Stelle todt blieb.

Wir trauern schmerzlich um das früh gebroch'ne Leben
Des Sohn's und Bruders, der im blut'gen Kampfe fiel,
Dem feindliches Geschoß bei Wörth den Tod gegeben,
Der blutend niedersank im heißen Kampfgewühl.
Seit einem Jahr des Vaters, der Geschwister Thränen fließen,
Die im gerechten Schmerz sich ungehemmt ergießen.

An Deinem Grabe strahlet hell die Ehrenkrone,
Die Gottes Vaterhand Dir, guter Wilhelm, weiht!
Du kämpftest tapfer, gingst entgegen ew'gem Lohne,
Durch Deinen Tod wardst Du den Sel'gen eingereiht.
Kurz war Dein Lebenslauf, doch treu in Liebe, Hoffen,
Hast Du ihn fromm vollbracht; Dir stand der Himmel offen.

Und Wiederseh'n! — o Heil! nur unser Christenglaube,
Die Lebenshoffnung hält Dich, fernen Todten, fest!
Dein Leib nur sank, nur Deine Hülle ward zum Raube
Des Todes Macht, die unberührt die Seele läßt! —
Du lebst bei Gott! Dich giebt die bess're Welt uns wieder,
Dann schweigt das Leid, wir singen einstens Wonnelieder.

10933. **Die trauernde Familie Günther.**

11056. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des Junggesellen

Karl Heinrich Riedel,

Musketier der 6. Comp. des Infanterie-Regiments Nr. 47.
Er starb am 6. August 1870
den Heldentod in der Schlacht bei Wörth in dem noch jugendlichen Alter von 26 Jahren 6 Monaten u. 25 Tagen.

Wie manche heiße Thräne ist um Dich geflossen
Seitdem Du, theurer Sohn, aus unsrer Mitte gingst,
Seitdem Dein theures Auge sich geschlossen
Bei Wörth, von wo man Dich nicht wieder bringt.

Vernichtet ist der Herzen schönes Hoffen,
Dahin der Hoffnung schönster Traum;
Der Krieg, der manches Herz gebrochen
Brach auch Dein Herz im schönsten Jugendtraum.

Du gingst dahin, wo Freude ist ohn' Ende,
Wohin Dein Vater Dir ging schon voran,
Mit Deiner Schwester reicht er Dir die Hände,
Die auch so früh vollendet ihre Bahn.

Ach, es ist schwer das rechte Wort zu finden,
Wenn and're Herzen schlagen freudevoll;
Noch schwerer, tiefgefühlten Schmerz zu künden,
Den Freundschaft bringt als letzten Liebeszoll.

O, schlafe sanft, Du heißgeliebter Theurer,
Du guter Sohn und theurer Bruder, Freund!
Du bleibst uns allen immer lieb und theuer
Bis ungetrennt wir sind mit Dir vereint.

So ruhe wohl, dort auf dem Feld des Ruhm's gebettet,
Bis wir Dich einst im Schmuck der Ehre wiedersehn;
Die Liebe, die die Herzen festgekettet,
Sie folgt Dir nach in Himmelshöhn.

Landeshut, den 6. August 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

11032. **Zum Andenken**

an den Königs-Grenadier

Junggesellen

Ernst August Weinhold

aus Nieder-Hußdorf.
Geboren den 23. Juni 1845.
Gestorben den 9. Juli 1871.

Wenn wir an Dich gedenken,
Geliebter Bruder, Sohn,
Und unsre Schritte lenken
Hin, wo Du ruhest schon.

Ein Strom von heißen Thränen,
Der tiefsten Wehmuth gleich,
Bekundet unser Sehnen
Nach Dir im Himmelreich.

In Frieden ruh' und schlafe
Nun nach der Kriegesnoth,
Bis Du wirst aus dem Grabe
Geh'n nach des Herrn Gebot.

Nach vielen blut'gen Schlachten
Und nach so großer Pein,
Kamst Du, ohn' daß wir's dachten,
So blühend zu uns heim.

Heim kamst Du und die Freude
Bei uns war, ach! so groß;
Heut liegt zum größten Leide
Dein Leib im Erdenschooß.

Obgleich Du bliebst verschonet
In Pein, Gefahr und Noth,
Hat doch in Dir gewohnet
Der Keim zum frühen Tod.

Liebende Hände pflegten
Dich treu und ach! so gern.
Bis sie ins Grab Dich legten
Und Du eingingst zum Herrn.

Das muß uns Tröstung geben
In unsrer Trübsal heut:
Der Glaube kann im Leben
Uns trösten allezeit.

10966.



Worte wehmüthiger Erinnerung

an das unbekannte Grab unseres theueren Sohnes und Bruders

Friedrich August Theuner,

Königs-Grenadier im 2. Westpreußischen Regiment Nr. 7, welcher am 6. August in der Schlacht bei Wörth verwundet und vermißt wurde. Alt 26 Jahr 7 Monate.

Ein Jahr voll Trauer schwand dahin
Seitdem Du von uns gangen,
Wie war stets unser Herz und Sinn
Voll Sorgen und voll Bangen,
Denn Niemand sich're Kunde gab,
Wo, Theurer, ist Dein frühes Grab.

Gehorsam kamst Du Deiner Pflicht,
Für's Vaterland zu streiten,
Gern nach und säumtest darum nicht,
Mocht's Dir auch Schmerz bereiten;
Voll Wehmuth sahen wir Dich geh'n,
Wer birgt uns für ein Wiederseh'n?

Du strittest todesmuthig dort
Im blut'gen Kampfgewühle,
Wer saget uns, an welchem Ort
Dein treues Herz stand stille?
Nur Gott im Himmel kennt's allein,
Nur er allein wird Tröster sein!

Wie warst zu sein ein guter Sohn
Hienieden Du beflissen,
Wie hofften wir, der Treue Lohn
Im Alter zu genießen,
Doch jetzt ist alle Hoffnung fort,
Du weil'st an einem bessern Ort.

Wie hattest Deine Schwestern Du
Im Leben stets geliebet,
Durch nichts hast Du sie ja, als nur
Durch Deinen Tod betrübet.
Viel Tausend Thränen flossen schon
Dir nach, geliebter Bruder, Sohn.

O Gott im Himmel, sende Du
Uns Trost in uns're Herzen,
Senk' uns in uns're Seelen Ruh'
Und lind're uns're Schmerzen,
Bis Alle wir dort sind vereint,
Wo keine Thräne wird geweint.

Seiffersdorf.

Bauergutsbesitzer **Gottlob Kleiner,** } als trauernde Eltern.
Johanne, geb. **Theuner,** }
Christiane, } als Schwestern.
Pauline, }



10965. **Denkmal der Liebe**

auf das ferne Grab unseres geliebten Gatten, Vaters und Schwiegersohnes

Friedrich August Theuner,

Königs-Grenadier im 2. Westpreußischen Regiment Nr. 7, welcher am 6. August in der Schlacht bei Wörth verwundet und vermißt wurde. Alt 26 Jahr 7 Monate.

O! welcher Schmerz beugt schon ein Jahr darnieder,
Uns, Deine Lieben, treuster Gatte, Vater Du,
Es kehrten ruhmgekrönt die tapfer'n Helden wieder.
Manch' treues Herz auch fand in fremder Erde Ruh.
Allein die allerschmerzlichsten sind wohl die Wunden,
Nicht wissen, wie und wo Du Deinen Tod gefunden.

Hat Dir wohl Jemand Hilfe zugewendet?
So frag ich bang, mir wars ja nicht vergönnt,
Dir in der Todesstunde Trost gespendet?
Ach, diese Ungewißheit tief im Herzen brennt.
O Gott im Himmel! hilf den Schmerz mir tragen,
Scheint's öfters auch, als müßte ich verzagen.

Nur allzukurz war unser Bund hienieden,
Nach Tagen fast nur zähle ich das Glück,
Das mir an Deiner Seite war beschieden,
Ich denke wie an einen schönen Traum zurück.
Der Liebe Pfand, Dein Söhnchen, lerntest Du nicht kennen,
Du hörest nie den süßen Vaternamen nennen.

Wie haben Deine Schwiegereltern Dich geliebet
Als ihren eignen Sohn. Wie schwer und heiß
Hat sie Dein früher Hingang auch betrübet;
Der Du auch sie verehrt, wie Jeder weiß.
Ja Alle, Alle trauern, die Dich kannten,
Dich Gatte, Vater, Sohn und Freund stets nannnten.

Dein treuer Kamerad, der Dir stets zur Seite,
In Kampf und Streit und jeglicher Gefahr,
Er ward' in blut'ger Schlacht des Todes Beute,
Da, wo auch Dir Dein Ziel gestecket war.
Ihr konntet gegenseitig Euch ja nicht mehr sehen,
Bis Ihr Euch trafet in des Himmels Höhen.

Antwort von Oben.

Ihr Lieben, hemmt die Klagen, haltet stille,
Heiß war der Kampf und kurz mein Erdenglück.
Doch glaubet fest, es ist des Vaters Wille,
Der beste stets, drum wünsch't mich nicht zurück.
Er wird für Euch, mein Weib und Kind, stets sorgen
Bis er auch Euch hier oben einst geborgen.

Seiffersdorf, im August 1871.

Christiane Theuner geb. **Aust,** als tiefgebeugte Gattin, mit ihrem Söhnchen **Friedrich August.**

Gottfried } **Aust,** als trauernde Schwiegereltern.
Rosine }



Denkmal trauernder Liebe

bei der Wiederkehr des Todestages unsers inniggeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Friedrich Wilhelm Günther,

Sohn des ehemaligen Bauergutsbes. **Gottl. Günther** in **Nieder-Tschischdorf.**

Er war geboren am 17. August 1848, stand bei der reitenden Abtheilung der 5. Artillerie-Brigade und blieb, von einer feindlichen Granate tödlich in die Brust getroffen, den 6. August 1870 in der Schlacht bei Wörth.

Hohe Siegesfreude füllte alle Herzen,
Bei der deutschen Krieger frohen Wiederkehr;
Aber unsre Sehnsucht kämpft mit herben Schmerzen,
Denn die Trennung, o Geliebter, fällt uns schwer.

O, wie herrlich dachten wir uns schon die Stunde,
Wenn Du wiederum würd'st können bei uns sein,
Jedoch, statt der Freude traf die Trauerkunde
Von dem Unglück, das Dir wiederfahren, ein.

Eine Feindeskugel hat Dich fast zerrissen,
In der Schlacht bei Wörth fand'st Du Dein frühes Grab.
Ach, wir werden, wie den Bruder Dich vermissen,
Der in Posen schon vor Jahren sank hinab,

Treue Freunde, Vater und Geschwister klagen,
Dein Verlust ist für uns Alle ach, so schwer;
Denn ein Jeder muß von Deiner Liebe sagen:
O, wer kann sie uns wohl noch ersetzen? Wer?

Doch ein Trostgedanke mildert unsre Thränen,
Zieht uns nach dem Jenseit, wo Dein Geist jetzt weilt,
Dort vereint uns Gottes Liebe, stillt das Sehnen,
Wenn auch unser kurzes Leben ist enteilt,

War es uns auch nicht vergönnt Dich hier zu schmücken
Mit dem frischen Siegeslorbeer, als den Held,
O, so wird Dich Gottes Gnade dort beglücken,
Mit der Friedenspalme jener bessern Welt.

(11005) **Die trauernden Hinterblieben.**

10995.

Wehmüthige Erinnerung

am einjährigen Todestage meines unvergeßlichen Bruders

Herrmann Oefler.

Er fand seinen frühen Tod in der Schlacht bei Wörth am 6. August 1870.

Fern ruh'st Du nun von allen Deinen Lieben,
An Deinem Grab' kein Freundesaug' sich netzt,
Du erntest nicht des hohen Werkes Früchte,
Zu dem Du treu Dein Leben eingesetzt.

Wenn auch kein Ehrenkreuz die Brust Dir schmücket
Und um die Stirn kein Siegeskranz sich wand,
Nach Jahren noch, wenn man der Helden denket,
Dann segnet Dich das ganze deutsche Land.

So ruh' denn sanft, Dein liebevolles Wesen
Hat ja für ew'ge Zeit auf dieser Welt
Ein Denkmal Dir in Freundesbrust geschaffen,
Gedenk' auch uns'rer überm Sternenzelt.

Dort werden Engel Dir den Lorbeer winden,
Der Deiner jungen Heldenstirn gebührt.
Leb' wohl denn, Herrmann, auf ein Wiedersehen,
Wo einst kein Tod uns wieder trennt.

Charlottenbrunn, im August 1871.

10932.

Wehmüthige Erinnerung

an meinen herzlich geliebten Bräutigam

August Daniel Kindler

aus **Straupitz** bei Hirschberg.

Er war Gefreiter bei der 5. Compagnie 47. Linien-Infanterie-Regiments, wurde am 6. August 1870 in der Schlacht bei Wörth schwer verwundet und hat dort ohne Zweifel seinen Tod gefunden. Ganz genaue Nachrichten habe ich trotz meiner vielen Bemühungen nicht erhalten können.

Sein Alter war 23 Jahre 5 Monate 13 Tage.

Vor einem Jahr' bei Wörth verwundet
Wurd'st Du Geliebter! dies steht fest;
Doch Niemand mir bestimmt bekundet,
Bis heut in bangem Zweifel läßt
Man mich, wo Du den Tod gefunden,
Nach schweren, bitt'ren Leidensstunden.

Ich denke heut der schönen Tage,
Die Theurer! ich mit Dir verlebt,
Mit Dir hätt' gern ich Freud' und Plage
Getragen und mein Haupt erhebt
Nur Christenglaub': daß Wiederseh'n
Mir wird in jenen Sternenhöh'n.

Du freutest Dich nach Kampfes Wüthen
Auf eine frohe Wiederkehr,
Verwelkt sind dieser Hoffnung Blüthen,
Dich schaut mein Auge hier nicht mehr.
Dein Kind kann niemals je erblicken
Den Vater, um ihn zu beglücken.

Kam'raden, treue Freunde denken
Heut Deiner in gerechtem Schmerz,
Sie liebend Dir Erinn'rung schenken,
Weil in Dir schlug ein braves Herz.
Doch Thränen und die Trauerlieder
Sie bringen nicht den Theuren wieder.

Dein Bild wird mich stets schön umschweben,
Wird niemals in mir untergeh'n,
Und ist beendet auch mein Leben,
Werd' ich Dich einstens wiederseh'n.
Ja! über Sternen werd' erwarmen
Ich hoch beglückt in Deinen Armen.

Straupitz, den 5. August 1871.

Die trauernde Braut
Marie Marx.

11047. **Denkmal trauernder Liebe**

auf das unbekannte Grab unsers Sohnes und Bruders,
des Junggesellen

Carl Ehrenfried Klose

aus **Neukirch.**

Füsilier der 11. Compagnie Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7, verwundet auf dem Schlachtfelde bei Wörth und bis heute unermittelt, wo er geblieben.

Schon bereits vor einem Jahr
Zogst Du in den Kampf hinaus,
Wie auch schwer der Abschied war,
Mußtest aus dem Elternhaus! —
Tief noch blutet unser Herz,
Bitter ist der Trennungsschmerz.

Doch daran war's nicht genug,
Mehr des Jammers ward bescheert;
Gar zu bald die Stunde schlug,
Daß verwundet Du bei Wörth.
Kamst von da in's Lazareth
Doch wohin, — ist nicht erklärt,

Ohn' Erfolg war all' Bemüh'n,
Jeden Tag wuchs unser Schmerz;
Nichts vermocht man zu erziel'n,
Trostlos blieb das wunde Herz.
Unser Karl, er ist nicht mehr,
O, wie trifft das doch so schwer!

Sollt'st der Eltern Stütze sein,
Dein sollt' sein der kleine Heerd;
Doch Du kehrtest nicht mehr heim.
Schläfst gewiß in fremder Erd'!
An des ew'gen Vaters Thron,
Ward Dir wohl die Lorbeerkron'!

Ruhe sanft, in stiller Gruft
Guter Sohn und Bruder Du,
Athmest nunmehr Himmelsluft,
Und wir rufen Dir nur zu:
„Dort in jenen lichten Höh'n,
Werden wir uns wiederseh'n."

Neukirch und Röversdorf, den 5. August 1871.

Die tieftrauernden Eltern und der Bruder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel vom 6. bis 12. August 1871.
Am 9. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt: Herr Hilfsprediger Neumann aus Groß-Glogau (6. Probeprediger).
Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.
Wochencommunion und Bußvermahnung: Herr Pastor prim Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 30. Juli. Rudolf Alexander Oestert, Maurergeselle, mit Christiane Ernestine Henriette Renner hier. Iggs. Ernst Heinrich Finger, Fabrikarb. in Kunnersdorf, mit Rosine Marie Schneider daselbst. — D. 31. Heinrich Hermann Hinke, Häuslersohn in Grunau, mit Christiane Friederike Anforge das. — D. 1. August Herr Dr. Oskar Emil Reinhold, ordentlicher Lehrer am Königl. Gymnasium hier, mit Jungfrau Wilhelmine Elisabeth Agnes Kosche. — D. 2. Hr. Georg Erdmann Robert Walther, Premier-Lieutenant im 4. Niederschles. Infanterie-Regiment No. 51, mit Fräulein Elsbeth Susanna Kathinka Pavel hier.

Goldberg. D. 25. Juli. Schmiedemeister Appelt mit Igfr. Bertha Scholz.

Geboren.

Hirschberg. D. 21. Juni. Frau Kaufmann Hahn e. T., Gertrud Mathilde Susanne. — D. 25. Frau Eisenbahn-Stations-Assistent Rothkirch e. T., Fanny Ida Bertha. — D. 1. Juli. Frau Schneider Mestian e. S., Robert Heinrich Joseph.

Grunau. D. 7. Juli. Frau Gärtner Weinmann e. T., Auguste Marie.

Kunnersdorf. D. 12. Juli. Frau Inw. Mosig e. S., Carl Ernst

Hartau. D. 16. Juli. Frau Häusler Nixdorf e. T., Emilie Anna.

Gotschdorf. D. 14. Juli. Frau Bauergutsbes. Teichmann e. T., Bertha Emma.

Herischdorf. D. 14. Juli. Frau Kutscher Wennrich e. S., Karl Friedrich Paul.

Goldberg. D 15. Juli Frau Schieferdecker Gläser e. T., Anna Alwine. — D. 27. Frau Schneidermeister Pohl e. S. todtgeboren.

Gestorben.

Hirschberg. D. 27. Juli. Heinrich Renner, Maschinenputzer am hiesigen Bahnhofe, 41 J. 4 M. — D. 27. verw. Frau Tagearb. Simon geb. Klein, 64 J. 3 M. 23 T. — Bruno Reinhold, S. des Kürschnermstrs. Ferd. Stelzer, 1 J. 2 M. 11 T. — D. 31. Ida Emma, T. des Papiermachers Aug. Gläser, 3 J. 2 M. 18 T. — D. 30. Hermann Mosig, Lohndiener, z. Z. Reservist im 2. Niederschles. Infanterie-Reg. No. 47, 30 J. 11 M. 8 T. — D. 25. Emilie Agnes Martha, T. des Weißgerbermstrs. Heinr. Raupach, 18 T. — Pauline Emma, T. des Tagearb. Zibinski, 2 J. 3 M. 18 T. — D. 28. Ida Anna Hedwig, T. des Siebmachermeisters Hrn Strecker, 5 M.

Grunau. D. 27. Juli. Carl Hermann, S. des Gärtners Ernst Gottfried Weinmann, 5 M. 19 T.

Kunnersdorf. D. 31. Juli. Carl Ernst, S. des Inw. Carl Ernst Mosig, 19 T.

Straupitz. D. 30. Juli. Gottlieb Engmann, Tagearbeiter, 54 J. — D. 1. August. Anna Emilie Ida, T. des Inwohners August Langer, 17 T.

Boberröhrsdorf. D. 30. Juli. Mathilde Homm, Inwohnerin, 58 J. 6 M.

Warmbrunn. D. 28. Juli. Igfr. Ernestine Paul. Sinnhold, 53 J. 3 M. 6 T. — D. 1. August. Franz Robert, j. S. des Bäckermstrs. Cramsky, 1 J. 6 M.

Herischdorf. D. 7. Juli. Anna Marie Pauline, e. T. des Hausbesitzers und Zimmergesell Friedr. Ziegert, 3 J. 7 M. — D. 28. Anna, j. T. des Ziegelstreicher Maywald, 6 M.

Goldberg. D. 23. Juli. Maurergesell Carl Heller, 59 J. 8 M. 14 T. — Max Robert Herrmann, S. des Brauermeisters Richter, 3 M. 22 T.

11064. # Missions-Fest.

Donnerstag, den 10. August d. J., Vormittags 10 Uhr, feiert der Missions-Hülfsverein der Diöcese Schönau in der evangel. Kirche zu Hohenliebenthal sein Jahresfest, wozu alle Gönner und Freunde des Reiches Gottes hiermit ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

11049.

Anzeige.

Künftigen Montag, als den 7. August c., findet die Jahresfeier der Weihe unseres Gotteshauses mit Vor- und Nachmittags-Gottesdienst statt.

Ober-Haselbach, den 3. August 1871.

Der Vorstand der freien evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 6. d. M., früh 6 Uhr: **Steiger-Uebung, Besichtigung sämmtlicher Steigerzeuge.** ***S. Wenke.***

11094.

Schwiegerling's Großes Kunst-Figuren-Theater

im Arnold'schen Saale zu Hirschberg.

Sonntag den 6. August:

Die Teufelsmühle am Wiener Berge,

österreichisches Volksmärchen in 3 Acten.

Hierauf:

Großes Ballet, bestehend aus **Automaten** und **Metamorphosen.**

Zum Schluß:

Der Hafen von Quebeck,

großes Tableau in 2 Bildern.

1. Bild: **Der Hafen.** 2. Bild: **Gott Neptun mit seiner Umgebung.**

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Billets sind von Früh 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr im Arnold'schen Locale, Zimmer Nr. 4, zu haben.

10938. Montag: keine Vorstellung.

Kunst-Arena in Warmbrunn,

neben der Gallerie.

Sonntag den 6. August 1871:

Große außerordentliche Vorstellung

der weltberühmten anglo-amerikanischen Luftgymnastiker- u. Acrobaten-Gesellschaft unter Direction des **H. Michels,** in ihren unübertrefflichen, hier noch nie gesehenen Leistungen.

Nach Beendigung der Vorstellung:

Aufsteigen eines 20 Fuß hohen und 40 Fuß weiten seidenen decorirten Luftballons.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Zu dieser Vorstellung erlaube ich mir ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll **H. Michels.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

11020.

Bekanntmachung.

Zum 1. October d. J. haben wir den Posten eines Schuldieners, mit welchem außer freier Wohnung und Heizung ein jährliches Gehalt von 142 Thlr. verbunden ist, zu besetzen.

Civilversorgungsberechtigte Personen wollen sich unter Beifügung ihrer Militairpapiere und sonstiger Zeugnisse bis zum 15. d. M. bei uns melden. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Hirschberg, den 1. August 1871.

Der Magistrat.

11019.

Bekanntmachung.

Bei der evangelischen Stadtschule hierselbst sollen zu Michaeli d. J. zwei neue, mit dem Minimal-Gehalt von 250 Thlr. dotirte Lehrerstellen besetzt werden.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Prüfungs-Zeugnisse bis 15. d. Mts. bei uns melden.

Hirschberg, den 1. August 1871.

Der Magistrat.

9528. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Häusler Ernst Wilhelm **Mattern** gehörige Haus Nr. 235 zu Boberröhrsdorf, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 7. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude, Parteien-Zimmer Nr. I, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 11 Ar 50 □Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 30 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. a während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 11. September 1871, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude Terminszimmer I von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 28. Juni 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

9529

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Fleischermeister Hermann Schwandter gehörige Grundstück Nr. 33 Warmbrunn, altgräflichen Antheils, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. September 1871, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in dem zu subhastirenden Grundstück in Warmbrunn verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 80 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 9. September 1871, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer I.

von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 28. Juni 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

8559. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der verehelichten Gastwirth Blaschke, Auguste geb. Kleinwächter, gehörige Grundstück Nr. 34 altgräfl. Antheils zu Warmbrunn soll im Wege der nothwendigen Subhastation

16. September 1871, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter an Ort und Stelle in dem zu subhastirenden Grundstücke zu Warmbrunn verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 250 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 18. September 1871, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude Terminszimmer Nr. I. von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 12. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

9417 **Nothwendiger Verkauf.**

Die Häuslerstelle Nr. 22 B zu Birngrütz im Kreise Löwenberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 5. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter im Terminszimmer unseres Gerichts-Gebäudes hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 6 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. September 1871, Mittags 12 Uhr,

im Terminszimmer unseres Gerichtsgebäudes hierselbst von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Liebenthal, den 15 Juni 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

10998. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Ehrenfried **Weske** gehörige Forstland- und Hutungs-Parzelle, Hypoth.-Nr. 138 zu Krobsdorf, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 2. Oktober 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 17 Morgen 730 Dec. der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 6,63 Thlr., veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 3. Oktober 1871, Vormittags 11 Uhr,

von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 26. Juli 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

10203. **Bekanntmachung.**

Die Erben der verstorbenen verwittweten Fleischermeister Johanne Eleonore Krause, geb. Römsch, beabsichtigen das zum Nachlasse gehörige Haus Nr. 152 zu Schweidnitz und aus freier Hand meistbietend zu verkaufen. Zur Licitation und zum Abschluß des Kaufvertrages habe ich Termin auf

Montag den 28. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

in meiner Kanzlei (Burgstraße Nr. 17) anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Jeder Bieter hat eine Caution von 1000 Thlr. baar zu erlegen.

Schweidnitz, den 18. Juli 1871.

Gröger,
Justiz-Rath und Notar.

10711. **Brückenzoll-Verpachtung.**

Der Oder-Brückenzoll hierselbst und das Klappenaufzug-Geld soll auf die 3 Jahre 1872, 1873 und 1874 anderweit meistbietend verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Geboten steht

am Montag den 21. August, Nachmittags 4 Uhr,

im Magistrats-Sitzungszimmer vor dem Kämmerer, Stadtrath Arnecke, Termin an. Die Verpachtungs-Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, Abschrift davon wird aber auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien übersandt werden.

Jeder Bieter hat im Verpachtungstermin eine Caution von 100 Thlr. niederzulegen.

Brieg, den 21. Juli 1871.

Der Magistrat.

10956. **Holz-Verkauf.**

Am Sonnabend den 26. August c., Nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königl. Forstrevier Arnsberg ca. 50 Raum-Meter Fichten-Scheitholz, 80 desgl. Knüppel (darunter ca. 50 aus dem ehemals Gr. Kramsta'schen Forste), ca. 400 desgl. Stockholz, ca. 18000 Gebund desgl. Reisig, ferner

ca. 159 Pfund alte Akten,

im Büreau des Unterzeichneten zu besehen, öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 2. August 1871.

Zander,
Königl. Forst-Revier-Verw.

10436.

Auktion.

Mittwoch den 9. August c., von Vormittag 9 Uhr ab, soll der bewegliche Nachlaß der Schmiedemeister Werner'schen Eheleute in Schönau, bestehend aus Betten, Wäsche, Kleidern, Möbeln, Haus- und Wirthschaftsgeräth, 2 Wagen und Ackergeräth, einer Eisendrehbank und vollständigem Schmiedehandwerkzeug **im Gasthofe zum goldenen Löwen zu Schönau** an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Schönau, den 24. Juli 1871.

10973.

Verpachtung.

Am Sonnabend den 19. August c. sollen im Gerichtskretscham des Herrn Schmidt zu Erdmannsdorf die Nutzungsantheile an Gräserei und Waldstreu in den Tyroler Gemeindebüschen, welche früher den Besitzstellen 1. 22. 40. 43. 145. 228. 232. 8. 13. 15. 18. 60. 103. 104. zu Zillerthal zustanden, auf die sechs Jahre vom 1. Januar 1872 bis zum 31. Dezember 1877 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 2. August 1871.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Eine gangbare Wurstmacherei nebst Restauration

ist in einer sehr belebten Provinzial- und Garnisonstadt zu verpachten und Michaeli zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt (10860)

A. Blümel Nr. 137 in Freiburg i. Schl.

11060. Ein **Restgut** von 40 bis 50 Scheffeln besten Bodens und Graswuchs, in einem großen Kirchdorfe, ist bei geringer Anzahlung sofort zu verpachten.

Näheres durch die Buchhandlung von

Paul Holtsch in Löwenberg i./Schl.

11040. Zu verpachten oder zu verkaufen.

Eine gutgelegene

Windmühlen-Besitzung

mit Acker ist bald zu verpachten oder auch zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim

Tischlermeister Hrn. **Ernst Rösner** in Striegau.

10726. Pacht-Gesuch.

Ein cautionsfähiger, intelligenter Gastwirth sucht einen **Gasthof**, womöglich mit **Tanzsaal** u. **Garten** zum 1. August c. zu pachten. Näheres zu erfragen durch

Louis Helbig im König-Wilhelm zu Leubus.

Eine Käserei,

von 2—300 Quart Milch täglich, wird von einem Käser zu pachten gesucht. Offerten werden erbeten unter Adresse **E. L.** poste restante **Giesmannsdorf**, Reg.-Bezirk Liegnitz. [10836.

Eine **Gastwirthschaft** oder **Restauration** wird per Michaeli zu **pachten** gesucht, wozu ein Capital von 5—600 Thlr. genügt. Unterhändler verbeten. Offerten erbittet man unter der Adresse: **G. H. N. Nr. 5.** poste restante **Schweidnitz.** [10955.

11062.

Danksagung.

Während dem langen, schweren Krankenlager, sowie bei der Beerdigung unseres guten Gatten, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers, des Lohndieners **Hermann Mosig**, sind uns so viele Beweise der Liebe und Theilnahme erzeigt worden, daß wir uns gedrungen fühlen, Allen unsern tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen.

Insbesondere danken wir Sr. Hochehrwürden dem Herrn Pastor Finster für seine trostspendende Rede am Grabe, ferner dem werthen Kommando vom hiesigen Garnisons-Bataillon, dem Militair-Begräbniß-Verein, dem Vorstande und den Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde, den Mitgliedern der Wohllöbl. Kürschnerzunft, sowie Allen, die den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Hirschberg, den 4. August 1871.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Wir glücklich heimgekehrten Krieger der Gemeinde Ullersdorf Lbth. und Hainvorwerk fühlen uns veranlaßt, der Gemeinde Ullersdorf Lbth. für das uns am 26. Juli c. bereitete Fest unsern tiefgefühlten Dank hiermit öffentlich und wiederholt auszusprechen und zu bekunden, daß dieselbe Nichts unterlassen hat, ihre Krieger insgesammt zu ehren, was bei einer Zahl von 49 Kriegern in einem mittelgroßen Dorfe nicht so leicht geschehen war.

Es ist uns ein Fest bereitet worden, was an vortrefflichen Arrangements und zahlreicher Betheiligung die gehegten Erwartungen noch übertroffen hat und dessen Details Jedem, dem unser Dank gilt, bekannt sind.

Für's Erste herzlichen Dank der Gemeinde, welche durch Bewilligung der Geldmittel und durch freiwillige Beiträge die Veranstaltung des Festes ermöglichte; dem Wohllöbl. Militairbegräbnißvereins-Vorstande und dem gewählten Fest-Comitee für die so bereitwillige Sammlung der freiwilligen Geldbeiträge und für die treffliche Anordnung des Festes, das durch einen herrlichen Fackelzug am Festvorabende eingeleitet wurde; sowie Denen, die durch Illumination am gedachten Abende und durch Aufstellung von Ehrenpforten uns geehrt haben.

Herzlichen Dank für das Frühstück (Kaffee und Semmel), für die Betheiligung der beiden Herren Lehrer mit der Schuljugend, des Wohllöbl. Militair-Begräbniß-Vereins, des Zuges Berittener, des Gemeindevorstandes, des Fest-Comitee's und der Ehrenmitglieder (besonders noch den betheiligten Jungfrauen für die Bekränzung und Begleitung) am Festzuge.

Herzlichen Dank für das Requiem für die beiden in diesem Kriege gebliebenen Kameraden Kalkmann und Hoffmann; für dasselbe den Betheiligten und Mitwirkenden Gottes Lohn.

Herzlichen Dank für das heitere Festmahl, Braten, Wein, Cigarren u. s. w., für das von der Jugend uns gewidmete Geschenk, für Musik, Unterhaltung, Speise und Trank.

Ein schöner Tag ist uns bereitet worden und wir verkennen die Aufopferung und Mühe nicht, welche er den Veranstaltern dieses gemacht hat, und Jedem, der ihn anregen, befördern, ausführen und verschönern half, wünschen wir, wie auch Allen, den Vollgenuß des erkämpften ehrenvollen Friedens!

Die 49 heimgekehrten Krieger der Gemeinde Ullersdorf Lbth.

10990.

10961. **Als Ergänzung**

zu dem Inserat 10469 in Nr. 86 des Boten a. d. R. noch ganz besonders

einen herzlichen Dank

dem Herrn Erb- und Gerichtsscholz Döring zu Gröditz, welcher am 11. Juni c., als am Tage unserer Rückkehr in die Heimath, persönlich mit eigenem Gespann und auf eigene Kosten unsere Abholung zu Wagen von Haynau ab bewerkstelligte, dem Herrn Kantor Kindler hierselbst für die herzliche Ansprache beim Empfang, der Frau Erbscholz Döring, auf deren Antrieb unsere Bewirthung bei dem Fleischermeister Jäkel durch mehrere geschätzte, uns wohl bekannte Gemeindeglieder mit nicht unbedeutenden Kosten erfolgte, endlich noch allen Denen, welche durch Ansprachen, Beleuchtung der Häuser und auf andere Weise uns ihre freundliche Theilnahme und Anerkennung bewiesen haben.

Einige der am 11. Juni c.
zurückgekehrten Krieger aus Gröditz,
denen das oben angeführte Inserat
vor dessen Erscheinen im Boten
nicht zur Kenntniß gebracht war.

10960. **Herzlicher Dank.**

Unterzeichneten wurden bei der Feier des Friedensfestes so viele Beweise der Liebe und Anerkennung zu Theil, daß wir uns gedrungen fühlen, unsern innigsten und herzlichen Dank abzustatten: zuförderst dem Herrn Ortsrichter Schütz zu Meffersdorf für die vielen Mühewaltungen und Besorgnisse, dann der lieben Jugend für das verabreichte Frühstück, dem Militair-Verein und Schützengilde von Meffersdorf, nebst Zubehör, für die freundliche Aufnahme und unentgeltliche Verabreichung von Speisen und Getränken beim Feste, sowie auch für das reichliche Geldgeschenk, welches unseren Frauen während unserer Abwesenheit im Felde zu Theil geworden ist. Wir werden es nie vergessen und bitten Gott, daß er einem Jeden ein reicher Vergelter dafür sein möge.

Die heimgekehrten Krieger der Gemeinde Meffersdorf.
Baier. Neumann. Paul.

11069. **Danksagung.**

Am 30. Juli wurde uns Unterzeichneten von unserer Gemeinde und Jugend ein Freuden- und Ehrenfest bereitet, deßhalb fühlen wir uns verpflichtet, hierdurch den Gefühlen des Dankes Ausdruck zu verleihen.

Das Fest, welches am Vorabend mit Zapfenstreich und schönem Fackelzug und am Festmorgen mit Reveille eingeleitet, war in seinem Anfang sowie in seinem Verlauf ein wirklich ehrendes für uns Krieger, wie auch für die Gemeinde. Um 11 Uhr wurden wir Krieger von Neu-Flachenseiffen mit Musik abgeholt, um 12 Uhr versammelten wir uns sämmtlich, mit Anschluß von zwei Veteranen, auf Einladung des herrschaftlichen Vorwerkspächter Herrn Schwarzer daselbst, wo wir uns mit einer ausgezeichnet schönen, kräftigen Mittags-Mahlzeit zum bevorstehenden Marsche stärkten; dafür sagen wir Herrn Schwarzer nebst Frau unsern herzlichsten Dank. — Während dem hatte sich die Schule und der ganze Festzug versammelt und wurden wir bei dem Austritt aus der Wohnung des Herrn Schwarzer von dem Herrn Gerichtsscholzen begrüßt, wo derselbe der Bedeutung des Tages gedachte und dann die Jungfrauen aufforderte, uns Krieger zu bekränzen. Als dies geschehen und wir, umgeben von den Jungfrauen, in eine höchst gefährliche Gefangenschaft gebracht worden waren, verkündete ein Kanonenschuß den Anfang des Festzuges. Hierauf folgte der Festzug, wohlgeordnet durch das Löbliche Fest-Comité, unter der Führung des Militär-Vereins-Lieutenant Hrn. Friedrich durch das mit Ehrenpforten schön geschmückte Dorf, wobei uns sehr viele Beweise der Liebe durch verabreichtes Getränk zu Theil wurden. — Nach beendigtem Marsch bei der Friedens-Eiche angelangt, welche zur Erinnerung an das Jahr 1866 gepflanzt, deren Gedenkstein jetzt neu renovirt und die Jahre 1870 und 71 eingravirt worden, wurde vom Hrn. Gerichtsscholzen der blutigen Kriegsjahre in sinnreichen Worten gedacht und zum Schluß ein Toast auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers, sowie auch auf die Krieger ausgebracht.

Es folgten nun noch schöne Vorträge von einzelnen Jungfrauen, wobei uns ein Geschenk von der Jugend, bestehend in gefüllten Bierkuffen, überreicht wurde. Während die Kuffen auf die Gesundheit der Jugend von uns geleert wurden, trug der hiesige Gesang-Verein ein paar schöne, passende Lieder vor. Hierauf führte man uns in den schön geschmückten Saal des Gerichtskretschams, wo wir bei gut besetzter Tafel herrlich gespeist und getränkt wurden, und noch jeder ein Geldgeschenk erhielt. Ein munt'res Tänzchen schloß die Feier des schönen Tages. — Auch wurde uns am andern Tage von der Jugend noch eine schöne Nachfeier veranstaltet, wobei uns der Bauergutsbesitzer Friedrich Raupach mit Speise und Trank erquickte.

Wir sagen nun **Allen,** dem Löblichen Fest-Comité, der Musik, sowie jedem Einzelnen der Gemeinde für ihre Liebe, Mühe und Opfer unsern herzlichsten Dank; namentlich auch dem Bürger und Handelsmann W. Schneider aus Hirschberg und Allen Herren und Freunden, die aus der Ferne herbeigekommen und durch Beiträge und Theilnahme uns eine Ehre erwiesen.

Ein dauernder Friede möge Eure Liebe lohnen, dies wünschen

die dankbaren
Reserve- und Landwehrmänner der Gemeinde
Flachenseiffen und Neu-Flachenseiffen.

11029. **Herzlicher Dank.**

Aus Anlaß der auch in hiesiger Gemeinde am 20. Juli c. stattgefundenen und den aus dem glorreich beendeten Feldzuge gegen Frankreich glücklich zurückgekehrten Kriegern veranstalteten Festlichkeiten fühlen wir uns zu innigstem und aufrichtigsten Danke gegen alle Diejenigen, welche dazu beigetragen, daß uns dies Fest veranstaltet werden konnte, verpflichtet. Insbesondere bringen wir unsern wärmsten Dank denjenigen Herren, welche es vermittelt, daß uns so sinnige, werthe Geschenke beschafft und überreicht werden konnten; den Hochwürdigen Herren Geistlichen für Abhaltung des Festgottesdienstes, und noch besonders Sr. Hochwürden, dem Pfarrer Herrn Töpsch und dem Königlichen Polizei-Verwalter Herrn Scholz für ihre an uns gerichtete, so herzliche und erhebende Ansprache, sowie auch dem Herrn Polizei-Verwalter und dem Herrn Gerichtsschreiber Scholz für ihre gehabte so viele Mühewaltung bei Veranstaltung und Leitung der Festlichkeiten; den verehrten Jungfrauen, welche so freundlich uns mit Kränzen und Guirlanden geschmückt und am Festzuge theilnahmen; den Herren Lehrern, welche uns mit ihrer Schuljugend beim Festzuge begleiteten und das Fest dadurch zu heben und zu verschönern bemüht waren; den Herren Festgenossen, welche durch ihr Erscheinen beim Feste viel zur Hebung der fröhlichen Stimmung beitrugen, und schließlich allen Denen, welche durch Opferwilligkeit und patriotischen Sinn es ermöglichten, daß uns nach dieser schwer verlebten Zeit dieser so herrliche Gedenktag veranstaltet werden konnte, hiermit nochmals unsern besten und aufrichtigsten Dank.

Gott möge ein reichlicher Vergelter sein, uns aber wird dieser Tag unser ganzes ferneres Leben eingedenk bleiben!

Schmottseiffen, den 3. August 1871.

Die zurückgekehrten Krieger
der Gemeinde Schmottseiffen.

Preußische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft.

Die unterzeichnete Direction bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Kaufmann Herrn **Joh. Ehrenfried Doering** zu Hirschberg die Agentur der Preußischen Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft für den Kreis **Hirschberg** und die angrenzenden Kreise, soweit daselbst nicht besondere Agenten angestellt sind, übertragen ist.

Das Gesellschafts-Statut, die Instruction für die Werthsermittelungen und unser Prospect vom 25. Juni 1870 können bei dem Agenten eingesehen, auch Antrags-Formulare daselbst entnommen werden.

Der Agent wird mündlich und schriftlich jede gewünschte Auskunft geben.

Gebühren sind an den letzteren nicht zu entrichten. **Die Direction.**

Berlin, den 20. Juli 1871. gez. **v. Philipsborn.** gez. **Boffart.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes, erkläre ich mich bereit, hypothekarische Darlehen auf Liegenschaften und Gebäude unter den solidesten Bedingungen zu vermitteln.

10963. **Joh. Ehrenfried Doering.**

Hirschberg. Lichte Burgstraße Nr. 14.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschiffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Silesia,	**Mittwoch,**	**9. August.**	Morgens.	**Westphalia,**	**Mittwoch,**	**23. August.**	Morgens.
Hammonia,	**Mittwoch,**	**16. August.**		**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**30. August.**	
Vandalia,	**Sonnabend,**	**19. August.**		**Saxonia,**	**Sonnabend,**	**2. Septbr.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **165,** Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100** Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55.** und

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**

nach allen Häfen des Stillen Oceans

zwischen Valparaiso und San Francisco.

Dampfschiff **Borussia,** Capt. **Kühlewein,** am 23. **August,**
„ **Teutonia,** „ **Milo,** „ 23. **September.**
„ **Bavaria,** „ **Stahl,** „ 23. **October,**

zwischen **Hamburg-Havana** und **New-Orleans,**

auf der Hin- und Rückreise **Havre** und **Santander** anlaufend,

	Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander:	Von New-Orleans:
Germania,	**23. September.**	26 **Septbr.**	**30. Septbr.**	**1. Novbr.**
Saxonia,	**21. October.**	24 **Octbr.**	**28. Octbr.**	**29. Novbr.**
Vandalia,	**18. November.**	**21. Novbr.**	**25. Novbr.**	**27. Decbr.**
Germania,	**16. December.**	**19. Decbr.**	**23. Decbr.**	**24. Janr.**

und ferner alle vier Wochen Sonnabends.

Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Cr. 180, Zwischendeck Pr. Cr. rtl. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

sowie bei dem zur Schließung von Passageverträge bevollmächtigten, concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstr. 67,

für **Hirschberg Robert Rauer,** in Firma Robert Rauer & Co., für **Altwasser E. Kastner** sen.

10962.
Windmühlen = Verkauf.

Eine **Bockwindmühle** im Löwenberger Kreise, mit drei Gängen (1 französischen, 1 deutschen, 1 Spitzgang mit Spitzcylinder und Elevantur), auf stehendes Vorgelege gebaut, in sehr schöner Windlage, ist bei wenig Anzahlung sofort preiswürdig zu verkaufen. Es gehört dazu ein gut gebautes Wohnhaus mit 6 Scheffel gutem Acker und Wiese.

Das Nähere ist mündlich oder auf portofreie Anfragen zu erfahren beim

Mühlenbesitzer **Karl Bachmann** in Hartliebsdorf bei Löwenberg.

10984. Eine **Schmiede** mit 11 Morgen Acker und Wiese, im Hirschberger Kreise gelegen, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers zu verkaufen.

Wo? erfahren reelle Selbstkäufer in der Expedition d. Bl.

10758. Die **Wassermühle** zu Reichwaldau, Kr. Schönau, mit französischem Mahl- und Spitzgang, über 60 Morg. Acker und Wiese, ist Alters und Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. **Hilse,** Mühlenbesitzer.

10986.
Haus = Verkauf.

Das Haus Nr. 138 in Erdmannsdorf, enthaltend 6 Zimmer (4 Parterre- und 2 Giebelstuben), Küche, Keller, mit großem Garten, bin ich willens zu verkaufen. Das Haus ist in Schweizerform gebaut, vollständig umzäunt und würde sich besonders für Fremde eignen, die sich in hiesiger Gegend niederlassen wollen. **Heutschel.**

10988.
Haus = Verkauf.

Das **Haus** Nr. 62 zu Ludwigsdorf, Kr. Schönau, mit einem dazu gehörigen großen Obstgarten, ist wegen Ableben des Besitzers zu verkaufen. Dasselbe ist im guten Zustande, nahe am Dorfwege gelegen und eignet sich für einen Geschäftsmann, da die nöthigen Räumlichkeiten vorhanden sind. Auch ist Pachtacker mit zu übergeben.

10961.
Gasthof=Verkauf.

In einem großen Dorfe, durch welches zwei Hauptstraßen kreuzen wo bedeutende Frequenz stattfindet, ist ein **Gasthof** mit einem Tanzsaal u. ca. 4 Morgen daran gelegenen gutem Acker mit Erndte u. vollständigem Inventarium bei soliden Bedingungen und geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude sind massiv und in gutem Bauzustande. Ernstlichen Käufern ertheilt nähere Auskunft der

Commissionär **C. F. Scholz** in Neumarkt.

10648.
Ein Hotel

an einem der schönsten, von Fremden viel besuchten climatischen Curorte des Riesengebirges, enthaltend 23 Zimmer, 1 Verkaufslokal, 2 Küchen, 3 Küchenanlagen, 1 Eiskeller, 3 andere Keller, Wagenremise, Stallung, außerdem Garten u. Colonnaden mit schönster Aussicht, ist unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen durch das

Intelligenz-Comptoir des Schriftsteller **Julius Peter** zu Hermsdorf u. Kynast.

11016.
Nicht zu übersehen!

In einem großen, lebhaften Fabrikdorfe ist ein **Gasthaus** mit circa 13 Morgen sehr schönem Acker und Garten, nebst Tanzsaal, Kegelbahn, eingerichteter Fleischerei, Gebäude in ganz gutem Bauzustande, wegen Uebernahme eines andern Geschäfts mit sämmtlicher Ernte sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfahren in Nr. 125 zu Arnsdorf b. Schmiedeberg.

10302.
Gasthof = Verkauf.

In einer Kreisstadt Niederschlesiens ist ein Gasthof, worin seit länger als 30 Jahren die Gast- und Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben worden, mit Zubehör veränderungshalber baldigst zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Das **Haus Nr. 78** zu **Nieder-Herischdorf,** in gutem Bauzustande, mit Obst- und Grasegarten, ist **sofort** aus freier Hand zu verkaufen. [10737.

Näheres bei Wittwe **Rottnauer.**

10902.
Haus = Verkauf.

Mein zu Arnsdorf gelegenes **Haus** Nr. 161 mit 2 Stuben und 2 Morgen Acker, welches sich in gutem Bauzustande befindet, bin ich willens aus freier Hand veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

10885. Mein **Wohnhaus** nebst **Lohgerber-Werkstelle** und großem Garten bin ich willens bald zu verkaufen.

C. Rose, Gerber in Jauer.

Restaurations=Verkauf.

Eine **Restauration** mit Garten, alte frequente Nahrung, massiv gebaut und mit guter Einrichtung versehen, ist bald unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 2500 Thlr. Näheres durch die Exped. d. B. a. d. Riesengeb. unter der Adresse **S. P. G.** [10853.

Eine Villa,

am Fuße des Cavalierberges gelegen, mit großem Obst- und Gemüsegarten, ist preiswürdig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft Herr **Schüttig** in Hirschberg, Boberberg Nr. 9. [10841.

Haus=Verkauf in Freiburg i/Schl.

Das Landeshuter Straße Nr. 233 belegene Haus mit zwei großen Hinterhäusern und großem Garten mit Ausgang nach der Kirchstraße, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, ist erbtheilungshalber unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

9914. Robert Braun in Striegau.

9774. In einer lebhaften Gebirgsstadt ist ein Haus, worin seit vielen Jahren die Conditorei nebst Restauration mit bestem Erfolg betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

H. Heinrich, Hirschberg, Ring Nr. 15.

Eine Gärtnerstelle, unweit **Schönau** gelegen, mit 20 Morgen Acker und Wiese nahe am Hause gelegen, Gebäude im besten Bauzustande, ist mit todtem und lebendem Inventarium veränderungshalber bald zu verkaufen.

Näheres in der Expedition des Boten. 11008.

10777. Wegen Krankheit der Besitzerin ist eine gut gebaute **Landwirthschaft** zu verkaufen. Gebäude sämmtlich Ziegelbedachung, Stuben durchgängig Gypsdecken, 26 Morgen gut gelegener Acker, 5 Morgen Wiese, sowie großen Garten. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere bei Frau Förster **Radeck** zu Puschkau bei Königszelt.

Ein Haus in gutem Bauzustande, mit Obst- und Grasegarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Uhrmacher C. Baumert

10599. in Johnsdorf bei Langenau.

10249. **Bis vor Eintreffen meiner Winter=Neuheiten**

sollen sämmtliche aus letzter Saison zurückgebliebenen, sowie die von meinem Schwager Stroheim aus Hirschberg übernommenen Bestände und ein Theil der jüngst so günstig an mich gebrachten ganz bedeutenden Waaren=Parthien (Elsässer Fabrikate) zu nachstehend billigen Preisen gänzlich ausverkauft werden.

Mehrere hundert Stück diverse *Kleiderstoffe, a $1\frac{3}{4}$, $2\frac{1}{2}$, 3 und $3\frac{1}{2}$ sgr. Eine große Parthie $\frac{5}{4}$ breiter Popeline in schönen gestreiften und carrirten Mustern, wie auch glatte mit Kanten und Franzen, a $5\frac{1}{4}$ und 6 sgr., deren sonstiger Preis 9 und 10 sgr. ist.

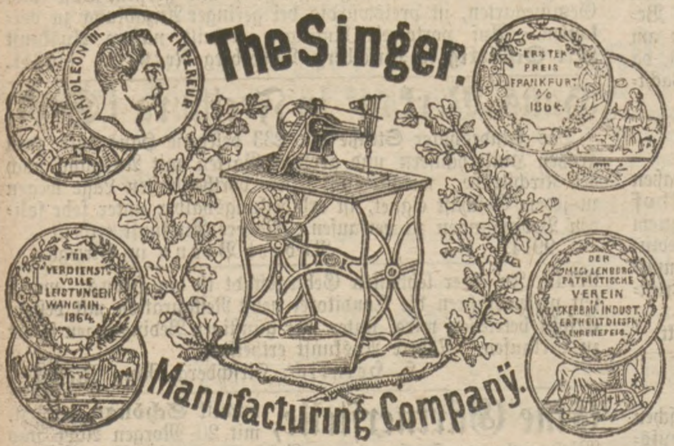
*Doppel=Mix=Lustre in grau, braun und Bronce, a $3\frac{1}{2}$, 4 und 5 sgr., deren Preis das Doppelte ist. *Feine Alpaccas in braun, dunkelblau, grau und grün, a 5 und 6 sgr., sonstiger Preis 10 und 12 sgr. Eine große Parthie *Elsässer Battiste, a $2\frac{1}{2}$, 3 und 4 sgr. *Elsässer Percals (Cattune), a 3 und $3\frac{1}{2}$ sgr. *Elsässer Percals und Croisé in prachtvollen türkischen Mustern zu Bettdecken, *Möbelbezügen, Gardinen, Steppdecken 2c. sich eignend, sonstiger Preis 7 bis 10 sgr., für nur $3\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ sgr. *Ginghan (Kleiderleinen) in carrirt und glatt, in allen Farben, a $2\frac{1}{2}$ und $2\frac{3}{4}$ sgr. Mehrere hundert Stück breite, echte Züchenleinen a $2\frac{1}{2}$ und 3 sgr., die überall $3\frac{1}{2}$ und 4 sgr. kostet. *Blau bedruckten Nessel (schwere Qualität), a $2\frac{1}{2}$ und 3 sgr. Bettdecken in weiß und roth, von $2\frac{1}{3}$ rtl. das Paar an. Ueber tausend Dutzend weißleinene Batist=Taschentücher, a $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{2}$, 2 und $2\frac{1}{4}$ rtl. das Dutzend, die in keiner Handlung unter dem doppelten Preis zu haben sind. Kleiderstoff Reste in verschiedenem Ellenmaaß auch zu einzelnen Roben sehr billig.

Auswärtige Bestellungen gegen Nachnahme, und wird der volle Betrag zurückbzahlt, wenn die Waare nicht zur Zufriedenheit ausfällt. Von den mit * bezeichneten Waaren werden Proben bereitwilligst franco gesandt, damit Jedem die Gelegenheit geboten ist, sich zu überzeugen,

wie billig ich zu verkaufen im Stande bin.

F. V. Grünfeld, Bazar in Landeshut.

A. Eppner & Co., Hof=Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)



Für Schneider, Schuhmacher und Kürschnermeister

die ergebene Anzeige, daß ich seit kurzer Zeit außer den ächten Singer-Nähmaschinen eine Sorte Maschinen nach demselben Systeme führe, aber noch mit den Vorzügen, daß diese einen großen Tisch zum Auseinanderziehen und Cylinder haben, den stärksten Doublestoff wie auch den feinsten Shirting verarbeiten und geräuschloser als die schweren Singer=Maschinen gehen.

Zahlungsbedingungen äußerst annehmbar, auch für den Wenigbemittelten.

10541.

Landeshut.

F. W. Barchewitz.

Neue Steinkohlen=Niederlage
Bahnhof Landeshut.

Wir empfehlen hierdurch unsere neu errichtete Steinkohlen=Niederlage und sichern stets prompte und reelle Bedienung zu Preise billigst. — **Verkauf nur nach Gewicht.**

10625]

A. W. Berger & Co.
aus Waldenburg i. Schl.

Bestellungen sind in dem Kasten am Rathhaus in Landeshut niederzulegen.

10250.

Für Putzmacherinnen und Putzhandlungen

empfehle ich die von meinem Schwager Stroheim mit übernommenen Artikel, um schnell damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen, da ich diese Branche ferner zu führen nicht beabsichtige. Es sind noch vorhanden: Strohhüte, garnirt und ungarnirt, glatte Seiden- und Sammtbänder in nur coulanten Farben, Blumen, Spitzen u. s. w.

F. V. Grünfeld in Landeshut.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen

haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwulsten, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen. — Broschüre gratis — und sind zu beziehen in Hirschberg durch

(9507) ***Paul Spehr.***

Die Wäsche-Fabrik von Theodor Lüer

in Hirschberg, Bahnhofstraße 69, nahe der Post,

empfiehlt sich zur prompten Anfertigung aller Wäsche- und Negligé-Artikel für Herren, Damen und Kinder, nach Maaß und Proben, sowie vorgelegten neuesten Modellen, und hält stets reich sortirtes Lager davon; sowie alle dazugehörigen Negligé-Stoffe, Leinen, Shirting, Piqué, Weißwaaren, Besätze, Stickereien, Kragen, Manchetten, Garnituren, Blousen, Unter-Taillen, Aermel, Schürzen, Crinolin-Röcke, Roßhaar-Stoff und fertige Röcke aller Facons; feine Drells zu Kinder-Anzügen, Flanelle, Barchende; sämmtliche Tricot- und Strumpfwaaren aller Größen.

Sorgfältige Ausführung von Ausstattungen. — Proben nach außerhalb in reichster Auswahl.

Nähmaschinen-Niederlage.	**Leinen- und Tischzeug-**
Näh-Institut.	**Handlung.**

Theodor Lüer in Hirschberg,

Bahnhofstraße 69, nahe der Post. 9565.

Eduard Seiler

Gr. silb. Medaille. in Wittenberg 1869.



Liegnitz.



Ehren - Diplom



Cassel 1870. 6344.

Grösste Pianoforte-Fabrik in Schlesien.

Fein gemahlenes Knochenmehl

offerirt **billigst** i **Hirschberg** u **Alt-Kemnitz**
10686. **E. H. Kleiner.**

10717. **Fliegen = Papier**
empfiehlt **Paul Spehr.**

10555. Die
Zuckerwaaren= & Confiturenfabrik
von **Carl Flegel, Breslau,**
Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 17,
empfiehlt sich zur prompten Ausführung von Aufträgen jeder Größe bei solidesten Preisen und reeller Bedienung.

Caffee, à Pfd. 8 Sgr., im Ganzen billiger,
empfiehlt 99.7. **Paul Spehr.**

10639. **Unübertreffliches Fleckwasser**
für allerlei Stoffe, als: Seide, Wolle, Leinen, Baumwolle, sowie zur Reinigung von Metallen, wie Gold, Silber, Kupfer, Messing und zur Vermischung des Waschwassers für beschmutzte Hände ist, die Flasche nebst Gebrauchsanweisung für 5 Sgr., zu haben bei **Ad. Schmidt,**
Friedeberg am Queis. Goldarbeiter.

11012. Eine **Holzparcelle** von 5 Morgen, 1½ Meilen von Hirschberg, nahe der Straße, ist zu verkaufen. Es ist auf dieser Parcelle Holz von jeder Größe, von starkem Bau- und Klötzerholz bis zum Grubenholz. Käufer wollen unter M. H poste restante Hirschberg ihre Offerten abgeben.

11013. Ein **Gasthaus** auf dem Lande (Kreis Löwenberg), an einer sehr belebten Straße, ist bei 800 rtl. Anzahlung zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

10970. **Achtung!**

Zu verkaufen: Güter in allen Größen, auch zur Dismembration, Gasthöfe, Schankwirthschaften, Mühlen, Brettschneiden, Häuser in Stadt und Land, sowie eine Roßschlächterei.
Zu vertauschen: Ein Haus in Schweidnitz auf eine Besitzung von 20 Morgen, auch Gastwirthschaft; ein Gütchen von 37 Morgen auf eine Stelle von 10 bis 15 Morgen. Commissionsgeschäfte aller Art, wie auch Heirathsvermittelungen mit Einhändigung von Photographien und näheren Verhältnissen, werden prompt erledigt. Briefe franco.
Commissions-Bureau des **Gustav Kiesel** in Schweidnitz.

10972. **Geschäfts = Verkehr**

1., **Gasthof** mit Saal, in der Stadt, Preis 3000 rtl., Anzahlung 1000 rtl.;
2., **Gastwirthschaft** mit 4 Morgen Acker, massiv gebaut, Miethe 52 rtl. ohne Schank, Preis 2000 rtl., Anzahlung 600 rtl.;
3., **Gastwirthschaft** mit Stallung und Fleischerei, nebst Garten, mit 80 rtl. Miethe, Preis 3000 rtl., Anzahlung 800 rtl.;
4., **Mühlen, Gasthäuser** oder **Güter** werden auf Häuser gesucht;
5., **Gastwirthschaften** sind zu verpachten.

Das Nähere beim Commissionair **Friedrich,**
Schweidnitz. Langenstraße 249.

9916 **Für Raucher!**
Guten **Tabak-Abschnitt,** à Pfd. 2½ Sgr.,
empfiehlt **Paul Spehr.**

Besten
Gebirgs-Himbeersaft
à Pfund 7 sgr., — à Quart 18 sgr.,
en gros noch billiger;
ebenso
Kirschsaft
offerirt die
Apotheke zu Schmiedeberg,
Mineralwasser-Anstalt
und
Fruchtsaft-Fabrik.
10948.

Herrn C. Kehrmann in Essen.
Seit lange war ich von Kopfgicht geplagt und hatte dabei einen spärlichen Haarwuchs. Nach Gebrauch einer Flasche **Voorhof-Geest** aus der Fabrik von A. Rennenpfennig in Halle a. S. bin ich meine fatale Kopfgicht beinahe ganz los und mein Kopf bedeckt sich mit neuen Haaren. Indem ich Ihnen, wie dem Erfinder meinen wärmsten Dank ausspreche, bitte ich Sie, diese Zeilen der Oeffentlichkeit zu übergeben, da ich dieses Mittel jedem ähnlich Leidenden bestens empfehlen kann.
Barmen. Leop. Serner, Kaufmann.

Allein-Verkauf pro Flasche 15 Sgr., ½ Flasche 8 Sgr. bei: G. Nördlinger in Hirschberg, Th. Hankel's Wwe. in Freyburg, Rud. Fiedler in Goldberg, H. Kumß in Warmbrunn, E. Rudolph in Landeshut, Ed. Roithner's Sohn in Salzbrunn. 7634.

7831. Apotheker Schürer's Veterinär-Erzeugnisse, als: ***Kuh-Milchpulver, Drusenpulver, Kälberpulver*** gegen Diarrhöe, ***Butterpulver, Spaatsalbe, Hufsalbe, Restitutions-Fluid, Käse-*** und ***Butterfarbe*** u. s. w. empfiehlt und versendet Prospekte gratis und franco
Carl Haver, Apotheker in Langenöls.

9372. **Kalk = Offerte.**

Von Dienstag, den 11. Juli ab, ist täglich frisch gebrannter **Bau- und Ackerkalk,** so wie **Kalkasche** in der Kalkbrennerei auf dem Kapellenberge bei Berbisdorf zu haben.
Schreiber, Kalkofenpächter.

Besten Politur = Spiritus (95%)
empfing und empfiehlt billigst (10704) **Paul Spehr**

11090.

Herzlicher Dank

allen Denen, die am Tage der Beerdigung unserer guten Mutter, sowie auch während ihrer langen Leidenszeit, durch ihre Liebe unsern Kummer und Schmerz gelindert. Dank auch Sr. Hochwürden Herrn Caplan Buddler für die herzliche, das Herz beruhigende Rede am Sarge der Entschlafenen.

Den lieben Grunauern aber versichern wir mit dankerfülltem Herzen, daß die Erinnerung an die Liebe und Achtung, welche sie unsern theuren Eltern bis an ihr Grab bewiesen, uns gleich einem freundlichen Stern durch unser ganzes Leben begleiten wird. —

Grunau und Probsthain, den 4. August 1871.

Pauline und Agnes Scholz.
Emma Kardetzky geb. Scholz.

Verspäteter, herzlicher Dank.

Von dem von den heimgekehrten Kriegern für die freundliche, ehrenvolle Bewirthung und Beschenkung am Kriegerfeste erfolgten Danke sind nur ganz aus Versehen, nicht etwa aus besonderer Veranlassung, dabei werthe Betheiligte vergessen worden und deshalb versäumen wir nicht, aus vollem Herzen unsern tiefgefühltesten Dank auch nochmals Allen, insbesondere dem Gärtner Herrn Hielscher aus Schiefer für die Musik und Frühstück am Friedensfeste und dem Gärtner Herrn Seifert auf Lähnhaus für ein Frühstück am Friedensfeste, sowie auch dem Kanonier Roiner aus Schiefer für seine Bemühungen und Kosten sowohl bei jedem Heimkehrenden, wie auch für die an den Festlichkeiten veranstalteten Freudenschüsse, auszusprechen und wünschen, daß Gott Jedem ein reicher Vergelter sein möge für die Freude, die uns zu Theil wurde.

Lähnhaus und Schiefer, den 1. August 1871.

11009. Die heimgekehrten Krieger.

10953.

Dank.

Da ich das Richteramt in der Gemeinde Petersdorf, welches ich mit Gottes Hilfe über 33 Jahre verwaltet habe, nunmehr niedergelegt habe, so sehe ich mich veranlaßt, allen Denen, welche in dieser langen Zeit und am Schlusse derselben mir viel Liebes und Gutes erwiesen haben, meinen aufrichtigsten Dank abzustatten.

Zuvörderst danke ich meinen hohen Vorgesetzten, Hrn. Landrath von Grävenitz und Herrn Kameraldirektor von Berger, Hochwohlgeboren, für das große Wohlwollen, welches ich ihrerseits genossen habe. Es hat mir manche Mühe erleichtert und manchen Lebenstag verschönert. Ich danke den Gemeinden Petersdorf, Hartenberg u. Kiesewald für das jederzeit gute Vertrauen, welches sie mir geschenkt haben. Es ist meinem Herzen eine Freude, daß wir trotz oft schwerer Verhältnisse immer im guten Einvernehmen gelebt haben.

Bei dem am 27. d. Mts. von meinen Gönnern u. Freunden mir veranstalteten Abschiedmahle ist in mir höchst wohlthuender Weise die Liebe, die ich bei Vielen genossen, an den Tag getreten. Nehmen Sie, meine verehrten Freunde, aus aufrichtigem Herzen die Versicherung hin, daß ich mich stets gern an diesen Beweis Ihrer Güte erinnern und Ihnen ein dankbares Herz mein Leben lang behalten werde. Gott der Herr segne Sie und segne die Gemeinden Petersdorf, Hartenberg und Kiesewald.

B. Neumann, früherer Ortsrichter.

Petersdorf, den 31. Juli 1871.

11046.

Danksagung.

Bei dem am 23. v. Mts. stattgefundenen Kriegerfeste veranlaßt es uns, unsere Freude durch herzlichen Dank darzubringen. Wir danken zunächst dem Herrn Gerichtsscholz Köhler, nebst Comitee, sowie der ganzen Gemeinde für das uns bereitete Festmahl. Ebenso danken wir herzlich den lieben Jungfrauen und Frauen für ihre herrliche Dekoration und Ausschmückung mit Guirlanden und Schärpen, durch welche unsere Freude umsomehr erhöht wurde. Namentlich danken wir unserer Grundherrschaft, dem Herrn Grafen v. Hohberg und Gemahlin, für die Spendungen. Ebenso dem Herrn Kantor Wagenknecht aus Rohnstock für seine erbaulichen, patriotischen Reden, wobei sich immer wiederholt ein Toast auf Se. Maj. den Kaiser anschloß; sowie dem Adjuvanten, Lehrer Herrn Hielscher, für Abholung der Schuljugend. Endlich gilt der Dank noch dem Steinbruchpächter Herrn Traugott Riemer aus Häslicht ebenfalls für reichliche Spendungen, sowie dem Gastwirth Herrn Köhler für seine Mühen. Diese ganze Ausführung des Festes und Ehrenerweisung, welche einen Jeden von uns in heitere und frohe Stimmung versetzte, diese Friedensfeier wird einem Jeden von uns unvergeßlich bleiben. Wolle Gott geben, daß uns auf solche erfolgreiche Resultate ein langer, segensreicher Frieden grünen möge. Nochmals Dank Allen!

Die glücklich heimgekehrten Reserven und Landwehrmänner zu Bohrau = Seiffersdorf.

10958.

Dank.

Unsern herzlichsten Dank der werthen Gemeinde Matzdorf für das uns am 30. Juli bereitete Fest, womit uns die größte Beehrung zu Theil geworden. Ganz besonders unsern freundlichsten Dank der ganzen Gemeinde Matzdorf, auch der werthen Jugend, für die uns durch Herrn Ortsrichter Gabriel überreichten werthen Geschenke, womit uns ein angenehmes Andenken zu Theil geworden; freundlichen Dank für das gespendete Festmahl, so auch für weitere Beehrungen, welche uns im reichlichsten Maaße zu Theil geworden; freundlichen Dank den Frauen und Jungfrauen für Bekränzung und Ausschmückungen, womit wir vielfach beehrt worden; dem Herrn Ortsrichter Gabriel und den Herren Ortsgerichts = Personen für uns alle erwiesene Ehre hierbei danken wir nochmals herzlich; den freundlichen Gebern wünschen wir Allen Gottes reichsten Segen;

Matzdorf bei Spiller, den 1. August 1871.

Die sämmtlich beehrten Krieger.

10940.

Danksagung.

Die **Krieger der Gemeinde Rohnstock** fühlen sich gedrungen, hiermit ihren herzlichsten und verbindlichsten Dank für das ihnen am 16. Juli bereitete Fest, Festessen und für die Geschenke zum Andenken an den Feldzug gegen Frankreich im Jahre 1870—71 abzustatten. Dank Seiner Hochwohlgeboren dem Herrn Grafen von Hohberg, dem werthen Comitee, welches das Fest arrangirt und keine Mühe gespart hat, der werthen Gemeinde, dem Kantor Herrn Wagenknecht für die an uns gerichtete Festrede, worin auch der 5 gefallenen Krieger gedacht und ein Hoch auf unsern Allergnädigsten Kaiser und König ausgebracht wurde; ferner den Jungfrauen, die uns mit Guirlanden geschmückt, der Schuljugend, die den Zug mit Fahnen verschönerte. Auch dem Gastwirth Herrn Tüllmann für die gute Aufnahme, sowie Allen, die zur Verschönerung dieses Festes beigetragen haben, unsern innigsten und herzlichsten Dank!

Rohnstock, im August 1871.

10964. **Herzlichen Dank**

sage ich der hochlöbl. Gemeinde zu Ober-Harpersdorf, Königl. Anth., für das bei meinem Urlaub mir überreichte ehrenwerthe Geldgeschenk, sowie der geehrten Jugend, welche ebenfalls durch Aufopferung ihre Erkenntlichkeit reichlich an mir an den Tag legten. Husar **Hermann Nickchen** im 2. Leib-Hus.-Rgmt. Nr. 2.

11027. Den fünf Jungfrauen aus Gansberg und Pfaffengrund sage ich meinen herzlichsten Dank, welche mir bei der Rückkehr aus Frankreich das ehrenwerthe Andenken ertheilt haben. **G. Börner**, Reservist.

10946. **Herzlicher Dank!**

(Verspätet.)

Nachdem es uns durch Gottes gnädigen Beistand gelungen ist, daß wir aus dem glorreich beendeten Kriege, der zwar mit schweren Opfern verbunden ist, Alle glücklich in die liebe Heimath zurückgekehrt sind, fühlen wir uns veranlaßt, unsern herzinnigsten Dank auszusprechen für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, die uns bei der Rückkehr in die traute Heimath von allen Seiten zu Theil geworden sind.

Zunächst danken wir dem Rittergutsbesitzer Herrn Reuning auf Dippelsdorf, nebst Frau, welche uns am kirchlichen Friedensfeste zu einem Gastmahle einluden und uns einen durchaus fröhlichen und vergnügten Nachmittag bereiteten. Außerdem danken wir dem Königl. Lehngutsbesitzer Herrn Renner für die gespendeten Geldbeiträge und für die Theilnahme an unserm Kriegerfeste; seiner lieben Frau, welche uns durch zwei herrliche Torten eine unerwartete Freude bereitete. Ganz besonderen Dank aber unserm hochverehrten, lieben Herrn Lehrer Tschirschwitz für die Anordnung des Festes und für seine aufopfernde Liebe, uns diesen Tag wirklich zu einem Festtage zu machen. Ja, herzlichen Dank ihm für die herzergreifenden Ansprachen am Kriegerfeste, sowie bei der Einholung jedes einzelnen Kriegers.

Auch danken wir dem wohllöblichen Ortsgerichte und sämmtlichen Mitgliedern hiesiger Gemeinde für die während des Krieges nachgeschickten freiwilligen Liebesgaben und das uns am Kriegerfeste überreichte werthe Geschenk.

Schließlich danken wir der erwachsenen Jugend hierorts für das Winden von Kränzen und Guirlanden und das überreichte Festgeschenk; dem Militairverein und dem Musikchor für ihre gehabten Mühewaltungen.

Nie werden wir den 8. Juli vergessen und die vielfachen Beweise der Liebe und Achtung werden uns Allen gewiß unvergeßlich bleiben!

Die heimgekehrten Krieger von Hohndorf und Lerchenberg.

Wilhelm Hoffmann.	Gustav	Hertramph.
Wilhelm Retzar.	Heinrich	
August Helbig.	Julius	
Karl Rösler.	August	
Gottlieb Dobschall.	Wilhelm	

Anzeigen vermischten Inhalts.

10814. **Junge Mädchen** finden vom 1. Octbr. d. J. ab freundliche Aufnahme und billige Pension. Näheres bei Herrn Kaufmann **Bettauer.**

10319. Ich zeige hierdurch an, daß ohne eine von mir ausgefertigte schriftliche Anweisung nichts verabfolgt werden darf, indem ich sonst Nichts bezahle.

Wittwe **Christiane Rücker.**

Grunau, den 20 Juli 1871.

Ohne Provision.

An- und Verkäufe, Verpachtungen von Liegenschaften, Grundstücken, Fabriken, Hôtels u. s. w., Licitationen, Gesuche und Angebote, jeder Art, Familien-Nachrichten u.s.w. **betreffende Ankündigungen** werden zu **Original-Insertions-Tarif-Preisen, ohne Porto- oder Spesen-Anrechnung** in die für die verschiedenen Zwecke best geeigneten Zeitungen schnell und billig befördert durch

RUDOLF MOSSE,

officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Breslau,

Schweidnitzerstrasse No. 31.

Zeitungstarif, enthaltend sämmtliche Zeitungen der Welt, **gratis & franco.**

[10960

11054. Den hochgeehrten Guts- und Länderei-Besitzern die ergebenste Anzeige, daß ich jederzeit bereit bin, bei vorkommenden Dismembrationen die Ländereien zu vertheilen, zu verkaufen und zum Abschluß zu bringen. Ich ersuche daher die Herren Besitzer mir dergleichen Aufträge gütigst ertheilen zu wollen. **Kadelbach,**

Landeshut. Gasthofbesitzer, früher Oeconom.

9527. Die

Buchdruckerei in Goldberg,

Liegnitzerstraße,

empfiehlt sich ergebenst zu allen Arten Aufträgen in

Buch- und Steindruck

unter Zusicherung sauberer Ausführung u. solider Preisstellung, sowie

„Die Schlesische Fama“,

eines der ältesten Blätter Schlesiens, zum Abonnement und zu Anzeigen. Die 3spaltige Petitzeile 9 pf.

Goldberg. **Louis Burkert.**

11082. **S. Olschowsky,**

Naturarzt und Docent der Naturheilkunde in Breslau.

Mehrfach ausgesprochenen Wünschen meiner Patienten nachzukommen, werde ich Dienstag den 8. d. Mts., im Hotel 3 Berge, für Brustkranke, sowie Hämorrhoidal- und Magenleidende von 11—1 und von 3—6 Uhr zu sprechen sein. Der Obige.

11107. Meinen bisherigen Lehrling, **Arwin Scholz** aus Greiffenberg, habe ich Umstände halber aus meinem Geschäft gejagt.

Ewald Häbael.

11024. Verbindungen mit den renommirtesten Bankhäusern setzen mich in den Stand, **Commissionen zum Ein- und Verkauf von Staats-Papieren und jeglichen anderen Effecten** gegen eine mäßige Provision zur Zufriedenheit der Auftraggeber auszuführen.

Greiffenberg, den 1. August 1871. **Lothar Timmroth.**

11103. **Der Eckladen in dem Hause Nr. 12,** Schulgasse und Promenade, ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Auch ist der Besitzer willens, das Haus zu verkaufen; dasselbe ist in den Jahren 1864 und 65 neu erbaut, enthaltend parterre 2 schöne Läden, erste Etage: 7 Stuben und Küche, zweite Etage desgl., dritte Etage: 4 Stuben und Küche, Waschküche und Trockenboden; ferner geräumige Keller und Gärtchen; außerdem gehört zu jeder Wohnung ein Balkon. In demselben Hause ist auch ein **Keller zu vermiethen.**

Eine trockene Wohnung, Sonnenseite, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör, ist bald zu beziehen; desgleichen ist ein **Laden,** der einzige auf der Straße, zu Michaeli zu vermiethen.

Desgleichen ist ein Haus mit neu eingerichteter Roßmangel und Galander (im besten Betriebe), Stallung, Remise und Gärtchen; sowie **ein Ackerstück** von 3 Morgen, zu einer Villa oder 7 Baustellen sich eignend, mit schöner Aussicht, trocken und bereits durchgehends auf Sand gelegen, zu verkaufen.

Näheres zu erfahren Warmbrunnerstr. 34 in **Hirschberg.**

Hilfe für Brustleidende.

Zittau, 28. Juni 1871.

Herrn **S. Olschowsky** in **Breslau!**

Bereits durch 18 Jahre bin ich brustleidend, d. h. ich hustete und warf viel aus, wobei sich drei- bis viermal Blutspuren zeigten. Seit 5 Monaten aber hat sich **dieser Zustand derart verschlimmert,** daß ich mit Unterbrechung von 4 bis 5 Stunden Schlafzeit **fortwährend huste** und ungewöhnlich viel auswerfe, dabei habe ich nicht den geringsten Appetit, magere zusehends ab, auch treten Nachtschweiße ein u. s. w.

Olitscher, K. K. Official.

Zittau, 25. Juli 1871.

Seit dem Gebrauche Ihrer Mittel ist mir leichter, Husten und Auswurf gehoben, der Appetit bedeutend besser, die Nachtschweiße weggeblieben; kurz, ich fühle mich wohl und kräftig. Besten Dank von mir und meiner Familie. Gott segne Sie ferner in Ihrem segensreichen Wirken, das Tausenden Linderung bringt u. s. w.

Olitscher.

Meine Behandlung beruht auf jahrelangen Erfahrungen und bewährt sich selbst in Fällen, die für hoffnungslos gelten. Gegen Einsendung von Thlr. 2. und kurze Beschreibung der Krankheit versende ich das Mittel **unter Beifügung einer großen Anzahl neuer Atteste.**

[11083.]

10977. Ich habe den Handelsmann **W. Raupach** am Schlusse des feierlichen Festtages wegen Vermögens-Verhältnissen nach der Rückkehr des Feldzuges beleidigt, nehme die Aussage als Unwahrheit zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben.

Tiefhartmannsdorf, den 24. Juli 1871.

Anton Ilgner.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein Amt als Rechts-Anwalt und Notar angetreten. Mein Büreau befindet sich in dem Hause des Kaufmanns **Zeh** am Markt hierselbst.

Schönau, den 1. August 1871.

Barchewitz,

10971. Rechts-Anwalt und Notar.

Dankschreiben.

Gegen eine **Hämorrhoidalflechte,** die ich am Beine hatte, habe ich mich der **Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** mit bestem Erfolge bedient. Die Flechten sind vollständig geschwunden. Dies der Wahrheit gemäß.

Breslau, den 2. März 1871.

11001. **A. Krug.**



Heinr. Lieber,

prakt. Zahntechniker, wohnhaft im **Hotel zu den drei „Bergen,“ ärztlich empfohlen** zum Einsetzen **künstl. Zähne,** sowie zur **Behandlung aller Zahn-,** Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.

11011. **Beachtenswerth!**

Herr Vikar **Wankel zu Kaiserswaldau** wird ersucht, die am vergangenen Sonntage abgehaltene **Predigt dem Druck** übergeben zu wollen und den **Erlös zum Besten des Pfarrhaus-Baues** überweisen zu wollen, es würde den beiden Gemeinden sehr viel dadurch erleichtert werden.

F. F.

Verkaufs-Anzeigen.

10954. In einer größeren Stadt im Riesengebirge ist ein **Haus** mit **lebhaftem Specereigeschäft** Familienverhältnisse halber per 1. October c. oder 1. Jan. 1872 zu verkaufen. **Ernstliche** Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter Chiffre **G. H. Nr. 10** im Boten a. d. R. gefl. franco niederlegen.

11068.

Bauerguts-Verkauf.

In Folge Ablebens des Besitzers soll das Bauergut Nr. 130 zu Hohenliebenthal bei Schönau, im Umfange einige 70 Morgen gute, ertragsfähige, in ebener Fläche gelegene Grundstücke, einschließlich Gärten, Wiesen und Holzung, die Wege mit schönen Obst-Alleen bepflanzt, mit dem dabei befindlichen todtem und lebenden Inventarium, im Wege des Meistgebots verkauft werden. Dazu ist Termin an Ort und Stelle, Dienstag den 22 d. Mts. von Morgens 10 Uhr ab bestimmt. Zahlungsfähige Selbstkäufer werden ersucht, sich dabei einzufinden.

Das Nähere bei den hiesigen Bauer **Seidel**'schen Erben.

Hohenliebenthal, den 2. August 1871.

11037. **Eine Wirthschaft,**
umfassend Wohnhaus mit Stallung und Scheuer, sowie circa 6 Morgen guten Acker incl. Wiese mit wenig Abgaben, in der Nähe von Görlitz, ist sofort mit oder auch ohne Ernte preiswürdig zu verkaufen. Das Nähere beim Holzhändler
Anton Einert zu Günthersdorf, Kr. Bunzlau.

11061. Ich bin willens mein **Haus,** zu welchem noch zwei Nebengebäude gehören, zusammen 21 Stuben, Kammern und Bodenraum enthaltend, mit 2 Gärtchen und Hofraum, dicht an der Stadt und am Bahnhofe, sowie in der Nähe etlicher Fabriken gelegen und sich seiner Lage wegen zu jedem Geschäft eignend, veränderungshalber zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer
A. Thieme, Tischler in Straupitz.

11044. **Häuslerstellen=Verkauf.**
Mit dem Verkauf der **Schütz**'schen Häuslerstelle sub Nr. 41 hierorts, wozu ein Areal von ca. 12 Morgen gehört, beauftragt, habe ich zu diesem Zwecke einen Bietungstermin auf
Sonnabend den 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr,
in meiner Wohnung anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß sich das zweistöckige, geräumige Wohn- und Wirthschaftsgebäude zu einem Geschäftsbetriebe vorzüglich eignet und dasselbe auch ohne Acker und nur mit einem Garten von 1 Morgen 135 Dec. verkauft werden kann.
Krobsdorf, den 3. August 1871.
Scholz, Scholtiseibesitzer.

11055. Zum baldigen Verkauf ist mir übergeben worden eine kleine nette **Landwirthschaft,** in der Stadt gelegen, mit 23 Morgen Ländereien, massivem Wohnhaus mit 5 Stuben, massiver Scheuer mit Holztenne, Ernte, todtem und lebenden Inventar. Anzahlung 1500 rtl.
Kadelbach in Landeshut.

11067. **Verkaufs=Anzeige.**
Von einer Tonne neuer, bester Rigaer Leinsaat steht der **Flachs** auf dem Stück sofort im Ganzen sowie auch getheilt zu verkaufen. Der Flachs ist schön gewachsen, $^7/_4$ lang und gut bestanden.
Käufer können sich melden beim Freistellenbesitzer
C. Hiller zu Ober-Falkenhain.

11058. **Haus=Verkauf.**
Das Haus Nr. 17 zu Ober-Görisseiffen (Kreis Löwenberg), neugebaut und mit Ziegeln gedeckt, nebst Obst- und Grasegarten, sich für einen Bäcker oder Handelsmann sehr gut eignend, ist erbtheilungshalber zu verkaufen, wozu wir einen Termin auf Sonntag den 3. September, Mittags 1 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt haben, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Nähere Auskunft ertheilt **W. Vorst** in Löwenberg (zum Wintergarten).
Die Bachmän'schen Erben.

11098. **Eine Villa**
in Warmbrunn, reizend gelegen und ausgestattet, ist günstig zu verkaufen. Näheres bei **Cuontz** in Warmbrunn, Zietenstraße.

Kinderwagen
empfiehlt in größter Auswahl [11118]
Hirschberg, Bahnhofstraße 28. **Fr. Köhler.**

Astrachaner Caviar,
Hummern, eingelegt,
Sardines à l'huile,
Russische Sardinen,
Anchovis,
Emmenthaler Schweizerkäse,
Parmesan-Käse,
Kräuter-Käse,
Englische Bisquits in allen Sorten
empfiehlt 11113. **Johannes Hahn.**

11076. **Schönen Caffee,**
à Pfund 8 Sgr., bei einigen Pfunden entsprechend billiger, empfiehlt **G. Nördlinger.**

11097. **Drei gebrauchte Fenster** nebst dazu passenden Vorfenstern stehen billig zum Verkauf Schildauerstraße Nr. 97, bei **Scholtz.**

Ein starker Blechofen mit Röhren, fast neu, der sich gut für Tischler eignet, ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des Boten. [11071.

11066. Ein fast noch neuer, vierzölliger **Frachtwagen** steht in dem Gute Nr. 47 zu Neukirch zum Verkauf.

Gummischuhe,
bester Qualität,
Regenschirme,
in großer Auswahl,
empfiehlt zu den billigsten Preisen
11116. **Max Eisenstädt.**

Die Teubner'sche Trinkhalle
empfiehlt sich auch dieses Jahr den hohen Herrschaften und reisendem Publikum mit ihrem **frischen Selterwasser,** sowie mit **Ansichten und Erinnerungs-Gegenständen** vom **Riesengebirge** einer gütigen Beachtung. [11025.
Krummhübel, im August 1871. **Die Besitzerin.**

M. Pawlewski's Augenwasser
stärkt geschwächte Augen, heilt Augenentzündung, Gerstenkorn, Skorbut und Bluten der Zahnumfassung. In tausenden Fällen wurden glücklichste Resultate erzielt. Nur allein ächt zu haben, das Fläschchen mit Gebrauchsanweisung zu 10 Sgr., in der Hauptniederlage bei **M. Pawlewski** in Posen, sowie bei den Herren **G. Nördlinger** in **Hirschberg** i. Schl., Schützenstraße,
A. Reichel in Frankenstein,
Jul. Neufert in Ohlau,
H. Kiefert in Brieg,
St. Suchy in Königshütte,
11077. **Louis Fuckert** in Görlitz.

Provenceröl, superfein,
Englische Matjes-Häringe, delikat,
Schiffszwieback, zur kalten Schaale,
offerirt 11114. **Johannes Hahn**

!! Zu beachten !!

Lotterie-Loose,

1111. ¼ à 2½ Thlr.,
⅛ à 1¼ Thlr.,
sind noch vorräthig bei
G. Wiedermann's Nachfolger,
Richard Kern.
!! Zu beachten !!

11088. Einen leichten, einspännigen, halbgedeckten **Wagen** verkauft billig **Stelzer**, Lohnfuhrmann, kleine Schützenstraße.

11080. In Nr. 197 zu Cunnersdorf ist eine Ziege (zum Schlachten) zu verkaufen.

Waldgras zum Polstern ist wieder vorräthig und verkauft zum möglichst billigen Preise
11099. **W. Schier**, Seilermstr. in Hirschberg.

11087.
Drei Morgen Hafer
hinter der **Lüttich**'schen Scholtisei in Cunnersdorf gelegen, sollen Donnerstag den 10. August c., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle auf dem Halme meistbietend gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden.

Kinderwagen
empfiehlt in größter Auswahl [11119]
Hirschberg, Mühlgrabenstraße 21. **R. Köhler.**

Depot österreichischer Schuhwaaren.

Hirschberg Bahnhofstr. 82. **G. Pitsch** Warmbrunn gegenüber dem Hotel de Prusse.

empfiehlt

Herrenstiefel

in allen Ledersorten, elegant und bequem sitzend.



Damenstiefeletts



von Serge und Leder in allen gangbaren
11115. Farben und Formen.

Für

Knaben und Mädchen
Stiefeletts u. **Schuhe** in jeder Größe.

Außerdem:
Hausschuhe und **Pantoffeln** von 20 sgr. an,
Promenadenschuhe mit und ohne Absatz von 1 rtl. an.

Reparaturen werden schnell besorgt.

Kauf-Gesuche.

Haare. (Abgeschnittene **Frauen-** und **Mädchenhaare** (in allen Farben kauft u. zahlt die höchst Preise
1100. **F. Hartwig**, Langstr.

11108. **Putzengarne**
kauft jedes Quantum und zahlt die höchsten Preise
Hirschberg, Markt 24. **R. Ansorge.**

11038. Das Dominium Lest-Kauffung, Kr. Schönau, sucht
drei hochtragende Kalben
(Holländer Race) zu kaufen.

10886. Ein gebrauchter, noch in gutem Zustande befindlicher schmiedeeiserner **Siedekessel** von 4 bis 8 Ctr. Inhalt wird zu kaufen gesucht, und bitte um gefällige Offerten.
Bunzlau. **M. Kranz**, Seifensieder.

10858. **Eine melkene Eselin**
wird sogleich zu kaufen oder zu miethen gesucht durch
das Rentamt zu Malitsch bei Jauer.

Zu vermiethen.

9444. Eine **Wohnung**, bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermiethen.

10759. **Vermiethungs-Anzeige.**
Die **Scheuer** in der Maierei ist getheilt oder im Ganzen billig zu vergeben beim Pächter **Wilh. Rüffer** in Hirschberg.

10910. In Warmbrunn, Nr. 28, ist zu Michaeli eine **Wohnung** im 2. Stock zu vermiethen.

10703. **Der erste Stock**
(herrschaftliche Wohnung) mit 5 geräumigen Zimmern und Küche, nebst dem dazu gehörigen Beigelaß, mit Gartenbenutzung, ist zu vermiethen und 1. October zu beziehen.
Näheres Auengasse bei **E. Jerschke.**

Schmiedebergerstraße 29 ist der **1. Stock** zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Näh. erfährt man das. 2 Treppen hoch.

9356. Zum 1. Oktober c. ist die in meinem Hause belegene **Parterre-Wohnung**, bestehend in 5 Stuben, Kammer, Küche, nebst Stallung für 2 Pferde, zu vermiethen.
C. Schwahn. Gasanstalt.

Eine Stube für eine einzelne Person ist mit oder ohne Möbel zu vermiethen **Boberberg Nr. 10.** [11074.

Ein Laden mit Comptoir-Stube ist pr. 1. October cr. event. pr. 1. Januar zu vermiethen bei
10692. Louis Schultz.

11086. **Wohnungen** sind zu vermiethen und bald zu beziehen Warmbrunnerstraße 19.

11100. An eine ruhige Person ist eine **Stube** zu vermiethen und bald zu beziehen. Schützenstraße 4.

10424. **Wohnungen** nebst Alkoven und sonstigem Zubehör sind bald und Michaeli zu vermiethen bei
Carl Scholz, Garnlaube Nr. 22.

11112. Ein **Quatier** ist zu vermiethen Priestergasse Nr. 10.

11104. Eine große, freundliche **Wohnung** ist sogleich zu beziehen Hellergasse Nr. 25.

10536. In dem Hause 112 am Getreidemarkt (Niederring) zu Löwenberg ist ein Laden nebst Ladenstube, ein großes Vorraths-Gewölbe und Destillation nebst allen dazu erforderlichen Localitäten und Wohnung, worin seit 25 Jahren das Geschäft mit gutem Erfolge betrieben, zum 1. Oktober d. J. unter soliden Bedingungen anderweitig zu vergeben. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an den Besitzer wenden. Auch eignet sich derselbe zu anderen Geschäften **J. Heinzel**, Uhrmacher.

Personen finden Unterkommen.

10947.
Ein Förster,

verheirathet, mit wenig Familie, evangelisch, mit guten Zeugnissen über seine Kenntnisse, tüchtig in Culturen, findet bald oder spätestens Michaeli d. J. dauernde Anstellung. Anmeldungen werden erbeten unter der Adresse **V. W**, poste restante Lähn.

11078.
Eine Hilfslehrerstelle

bei hiesiger ev. Schule, mit einem Gehalt von 165 rtl. (ev. später mehr) bei freier Wohnung und Beheizung derselben, soll Termin Michaeli c. besetzt werden. Etwaige Bewerber wollen sich bei dem betreffenden Pfarramte melden.
Warmbrunn, den 1. August 1871.
Der ev. Schulvorstand.

10906.
Lehrer=Gesuch.

Bis Mitte October sollen hierselbst **drei zweite Lehrerstellen** mit Seminaristen besetzt werden. Gehalt 300 Thaler. Meldungen nebst Zeugnissen erbittet der Unterzeichnete.
Ohligs bei Elberfeld. **Dr. Friedrich**, Pf.

11028.
Ein Commis,

welcher längere Zeit in einem großen Dorfe oder Marktflecken conditionirt hat, wird gesucht durch
Adolph Schmid in Kostenblut.

10931. Einen tüchtigen **Gesellen** sucht Schuhmacher **Kieke.**

Bürstenmacher=Gesellen,

gute Arbeiter, erhalten dauernde und lohnende Arbeit bei
C. Schwanitz
10999. in Hirschberg i. Schl.

Tüchtige Maurergesellen

finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei
Hirschberg. [10809] **G. Walter**, Maurermeister.

10985. Einen **Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an
Liers, Drechslermeister in Warmbrunn.

10943. **Zwei brauchbare Tischlergesellen** können in Arbeit treten beim Tischlermstr. **Dietrich** in Schmiedeberg.

Ein **Malergehilfe** findet dauernde Beschäftigung beim
(10656.) Maler **Weirich** in **Löwenberg.**

Ein zuverlässiger Uhrmachergehilfe

findet **dauernde** Stellung bei [11052.
J. Pohl, Uhrmacher in **Landshut.**

11039.
Ein Malergehülfe

(Liniirer) findet dauernd Arbeit in Breslau bei
G. Kühlwein,
Maler, Berlinerstraße 36 a I.
Reisegeld bei bleibender Arbeit zurückerstattet.

10916. **Ein Kutscher** zum leichten und schweren Fuhrwerk kann bald antreten Schmiedeberger Straße Nr. 25.

Zwei tüchtige Steinmetz=Gesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
11041. **H. Burkhard** in Striegau.

10897
Offener Kutscherposten.

Ich suche bei sofortigem Antritt einen mit guten Zeugnissen versehenen, unverheiratheten Kutscher. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Krausendorf bei Landeshut i./Schl., den 1. August 1871.
v. Klützow,
königl. Landrath.

Maurergesellen und Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung; auch **Fuhren=Unternehmer** für Maurermaterialien=Anfuhr wollen sich bald melden.
Waldenburg. 10957. **E. Jäger**, Maurermeister.

11084. Ein **Kutscher**, mit guten Attesten versehen, kann bald antreten bei **C. Hirschstein.**

11106.
Arbeiter=Gesuch.

Fleißige **Ziegelstreicher** und **Arbeiter** finden Beschäftigung in der
Hirschberger Portland=Cement=Fabrik und Maschinenziegelei.

11089. Einen **Arbeitsburschen** sucht sofort
A. Stein, Maler.

10996.
Ein solider Mann,

guter Pferdepfleger, wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Neuländer in Lomnitz.

10945. Ein **Arbeiter**, der die Feldarbeit versteht, kann ein baldiges Unterkommen finden bei **G. Hain** in Herischdorf.

10974. Zur Unterstützung der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder wird eine zuverlässige, ordentliche Person in gesetztem Alter bei **gutem** Gehalte zu **sofortigem** Antritt gesucht.
Offerten an **M. Mendershausen**, Lauban i. Schl.

Eine **Koch=Köchin** wird für ein feines Hotel zum baldigen Antritt gesucht durch das **Waldow'sche** Vermieths=Compt.

11085. Zwei fleißige und ordentliche **Mädchen** und ein **Knabe** finden dauernde Beschäftigung bei
E. Siegemund, Schützenstr. Nr. 8

10878.
Fleißige Arbeiterinnen

finden jederzeit lohnende und dauernde Arbeit in der
Flachsbereitungs=Anstalt in Hirschberg.

10748. Ein **ordentliches Mädchen**, welches die Behandlung der Wäsche versteht und Nähen kann, findet bald oder Michaeli einen Dienst als Stubenmädchen auf Domin. Nieder-Wiesenthal. Meldung schriftlich oder persönlich.

Ein kräftiges **Stubenmädchen**, welches mit der Wäsche und dem Plätten vertraut ist, und gute Atteste besitzt, kann sich melden. **W. Hempel jr.**, Versorgungsbureau.
11059.] Löwenberg.

11091. Ein anständiges **Mädchen**, welches das Maschinen-Nähen versteht und Kenntniß im Weißnähen hat, findet dauernde Beschäftigung und anständigen Lohn bei
Neumarkt in Schl. **Wilhelm Scheuermann.**

11109. Zuverlässige **Landmädchen** finden bald gutes Unterk. d. d. Verm.-Compt. von **Auguste Pose,** Boberberg Nr. 7.

Personen suchen Unterkommen.

10765.
Stellungs-Gesuch
sofort oder zu Michaeli.

Ein gewandter Geschäftsmann, 30 Jahre alt, verheirathet, Invalide von 1866 (Intendantur-Beamter), mit vorzüglichen Papieren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung in einem Geschäft, resp. Verwalter von Ziegelei, Kalköfen, Holz- und Kohlen-Niederlage oder in einer Fabrik als Comptoirist. Gefl. Offerten bitte **A. B. ⁰/₀. 22** an die Exped. d. Bl.

10975. Ein alleinstehender, rüstiger **Mann** in mittlern Jahren, im Schreib- und Rechnungsfache vertraut und mit guten Empfehlungen seiner Brauchbarkeit versehen, sucht ein baldiges Unterkommen als Rechnungsführer, Verwalter oder Reisender eines industriellen Etablissements.

Näheres sub Chiffre **B. S 45,** poste restante Greifenberg i./Schl.

10678. Ein unverheiratheter Gärtner, welchem Empfehlungen und gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Anstellung als Privat-Gärtner. Näheres durch Herrn Kunst- und Handelsgärtner **F. Siebenhaar** in Hirschberg.

10912. **Ein Mädchen,** welches bereits 4 Jahre in einem **Putzgeschäft** gearbeitet hat, sucht anderweitige Stellung. Näheres durch den Apotheker **Grüneberger** in Liegnitz.

10861. **Ein junges Mädchen,** mit Haus- und Landwirthschaft vertraut, und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine passende Stellung. Adressen wolle man unter **P. P. No. 20** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

11079. **Ein Mädchen** für die Wirthschaft, welches auch Nähen kann, findet bald Unterkommen bei

Rum, Schneidermeister in Warmbrunn.

11018. Eine anständige Person als **Wirthin** in eine kleine Landwirthschaft empfiehlt Vermiethsfrau **Guttstein.**

Lehrlings-Gesuch.

11075. Für ein auswärtiges Stahl-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft engros & detail wird ein Sohn achtbarer Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als **Lehrling** gesucht. Nähere Auskunft darüber ertheilen

J. Erfurt & Altmann.

11117.
Einen Lehrling
nimmt an **Fr. Köhler,** Korbmacher.
Hirschberg, Bahnhofstraße 28.

11110. Einen kräftigen **Lehrling** sucht

Krebs, Schmiedemeister in Cunnersdorf.

10993.
Einen Lehrling
sucht zum baldigen Antritt

der Fleischermeister **Rupprecht** in Lähn.

10884. Zum 1. October findet ein junger Mann als **Lehrling** in meiner Apotheke Aufnahme.

Jauer. **Harttung,** Apotheker.

10950. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, kräftiger Knabe findet als **Lehrling** in der Eisenhandlung von **Hellwig & Bethke** in Bunzlau sofort ein Unterkommen.

11042.
Ein junger Mann,
welcher Lust hat die **Brauerei** zu erlernen, kann sich bald melden bei **A. Andrae,** Brauermstr. in Bunzlau.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen, der sich der **Handlung,** zugleich mit Erlernung der Comptoir-Wissenschaft und der Agentur-Geschäfte, widmen will, kann sogleich oder Michaeli cr. eine geeignete Stelle finden. Darauf Reflektirende belieben ihre Anträge unter **H. S. No. 24** an die Exped. des Wochenblattes in Sorau einzusenden. [10479

Gefunden.

10980. Ein zugelaufener, großer, schwarzer **Hund** mit weißer Brust ist gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten in Nr. 120 zu Herischdorf abzuholen.

Ein **weißes Taschentuch** mit gesticktem Namen kann Eigenthümer in der Exped. des Boten zurück erhalten.

Verloren.

11045. Am 17. Juli ist zwischen Hirschberg u. Hermsdorf u. K. im Omnibus ein von außen braun- und innen violet-seidener **Sonnenschirm** verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in Hirschberg beim Zimmermeister **Haude** oder in Hermsdorf u. K. im Posthause 1 Tr.

Verloren wurde am 2. d. M., Abends, in der Restauration auf dem Cavalierberge ein **Operngucker** von Elphenbein in schwarzem Futeral. Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung beim **Ober-Kellner** im Hotel „zum preußischen Hof" abzugeben. [11035.

Einladungen.

Auf **Sonntag den 6. August** ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **F. Gabler** im „Langen Hause."

Sonnabend, als den 5. d. M., **Schinken- und Wurst-Abendbrod,** verbunden mit **musikalischer Abend-Unterhaltung.** Janusched'sches Lager-Bier **frisch vom Faß.** Hierzu ladet ergebenst ein [11017.

Friedrich Dehmel, Restaurateur, lichte Burgstraße Nr. 5.

11072. Auf **Sonntag** den 6. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Friebe im „Kynast."**

11096. Sonntag den 6. d. M., von Nachmittags 4 Uhr ab, ladet zu einem **Privatlagenschießen** um Geld Schützen- und Schießfreunde ganz ergebenst ein

A. Gräbel im neuen Schießhause.

11101. Sonntag den 6. August ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **E. Simon,** auf dem Cavalierberg.

11093
Landhaus bei Hirschberg.

Montag den 7. d. M., zur einjährigen Erinnerung und Feier der siegreichen Schlacht bei Wörth: **Abend-Concert,** gegeben von der Hirschberger Turner-Feuerwehr-Capelle, bei Beleuchtung des Gartens, wozu freundlichst einladet **Thiel.**

Anfang 6 Uhr. Entree für Herren 2 sgr., für Damen 1 sgr.

10992.
In die drei Eichen
ladet auf Sonntag, den 6. August, zur **Tanzmusik** freundlichst ein **A. Sell.**

10987. Sonntag, den 6. d. M., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Adolph** in Grunau.

11073. **Sonntag den 6. August** ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Lorenz** in **Merzdorf** bei **Warmbrunn.**

10941.
Weihrichsberg.

Sonnabend, den 5. August, von Nachmittags 3 Uhr ab, ladet zu einem großen **Wurstessen** ergebenst ein

E. Franke.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 3. August 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	10	—	3	9	—	2	10	—	1	27	—	1	4	
Mittler	3	4	—	3	3	—	2	5	—	1	23	—	1	3	
Niedrigster	3	—	—	2	28	—	2	1	—	1	20	—	1	2	

Erbsen, Höchster 3 rtl. 5 sgr., Niedrigster 3 rtl.

Butter, das Pfund 9 sgr., 8 sgr. 6 pf.

Schönau, den 2. August 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	2	—	3	—	—	2	4	—	1	20	—	1	4	
Mittler	2	26	—	2	24	—	2	—	—	1	15	—	1	3	
Niedrigster	2	10	—	2	6	—	1	28	—	1	11	—	1	2	

Butter, das Pfund 9 sgr. 6 pf., 9 sgr. 3 pf. und 9 sgr.

Breslau, den 29. Juli 1871.

Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Tralles loco 16⁵⁄₁₂ G.

Verantwortlicher Redacteur: E. Elsner in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)